Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 294. Bromberg, Sonnabend den 22. Dezember 1928. 52. Jahrg.

Schleier und Politik.

Amanullah und seine Dynastie.

Vieles haben die Afghanen geduldig ertragen, vieles haben sie davon widerstandslos übernommen, was ihnen der König-Reformator Amanullah nach seiner Europareise an europäischen Bräuchen und Sitten zu übernehmen befohlen hat. Aber als sie das Antlitz ihrer Königin erblickten, da riß ihnen die Geduld. Die schöne Turaja, die, wie es einer strengen Orientalin geziemt, im Schleier nach Europa ging, wo sie sich durch die Frauenkenner von Paris, Berlin, Rom und London bewundern ließ, kehrte — o Verdammnis! — entschleiert nach Hause zurück. Nicht nur tat sie das, nicht nur erschien sie überall mit ihrem Mann unter Männern, sondern sie forderte auch die Untertaninnen ihres Gatten auf, ihrem Beispiel zu folgen. Da begann der schon seit langem etwas unsichere afghanische Boden erst recht zu wackeln. Denn das heiligste Gesetz der mohammedanischen Überlieferung wurde hier gebrochen, und es war jedem unvoreingenommenen Afghanen klar, daß der göttliche Fluch ihm, seiner Familie und seinem Lande unvermeidlich sei.

Die Mullahs, die treuen Diener Allahs und seines Propheten Mohammed, schritten zur Tat. Zuerst im Flüsterton, dann immer lauter riefen sie zum Schutz des Heiligtums und zum Kampfe gegen den europaverseuchten Abtrünnigen. Die Mullahs gaben die Parole. Und jemand anders gab Waffen und Geld. Nicht umsonst ist die englische Presse so ausgezeichnet über die Ereignisse in Afghanistan informiert, daß sie sogar imstande ist, diesen Ereignissen stets etwas vorauszueilen. Ein starkes und unabhängiges Afghanistan ist für England ein Dorn im Auge. Der auch in Deutschland nicht unbekannte Mister Trebitsch-Lincoln, der sich an der Spitze der Aufständischen befindet, hat sicherlich mächtige Hintermänner außerhalb der Grenzen Afghanistans. Aber Lincoln hätte nichts anzufangen vermocht, wären nicht religiöse, politische und moralische Voraussetzungen für den Aufstand durch das überaus schnelle Reformtempo Amanullahs geschaffen worden.

Wer außer einigen Historikern und Markensammlern hätte etwas von Afghanistan und seinen Herrschern gewußt, wenn nicht der wagemutige und reformfrohe König Amanullah ein ganzes Jahr hindurch Europa besucht hätte? Auch heute noch ist Afghanistan ein wenig durchforschtes Gebiet, und es gibt heute noch weite Strecken Landes in Afghanistan, die noch kein Europäer betreten hat. Erst im Anfang des 19. Jahrhunderts wurde durch englische Forscher etwas Licht in dies dunkle Gebiet gebracht, und die folgenden Feldzüge der Engländer und auch der Russen haben viel dazu beigetragen, dies bis dahin noch ganz unbekannte Land zu entdecken. Afghanistan war in historischer Zeit stets ein reines Durchgangsland, das nur selten selbständig in das Räderwerk der Geschichte eingriff. Die älteste Geschichte des Landes ist bis jetzt noch unerforscht. Der Eroberungszug des Dschingis-Chan ließ auch Afghanistan nicht unberührt; seine alte Kultur wurde zerstört. Aber wir wissen bis heute noch nicht, welchen Ursprungs diese Kultur war. In der Neuzeit gehörte Afghanistan wechselnd zu Persien und dem Reich der Großmogule von Delhi, bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts Ahmed Schah, der Häuptling der Durani, das heutige Afghanistan gründete. Ahmed Schah war ein erfolgreicher Heerführer, der das Reich der Afghanen bis nach Indien ausdehnte, das Punjab unterwarf und sogar Delhi zweimal eroberte. Sein Werk konnte sich nicht erhalten; unter seinen Nachfolgern zerfiel das Reich. Der letzte rechtmäßige Thronerbe aus der Dynastie der Durani, Schudscha Schah, rief gegen seinen Nebenbuhler Dost Mohammed die Hilfe der Engländer an. Eine anglo-indische Armee besetzte Kabul (1839). Dost Mohammed ergab sich, und Schudschah Schah übernahm die Regierung. Bei einem Aufstand, der 1841 ausbrach, wurden der englische Kommissar und der englische Gesandte getötet, die englischen Besatzungstruppen im Chaibar-Paß überfallen und vollständig aufgerieben. Die Engländer übten Vergeltung und zerstörten Kabul. Dost Mohammed wurde aus der Gefangenschaft befreit und konnte sich die Herrschaft zurückerobern. 1855 erkannte ihn die britische Regierung als Emir von Afghanistan an.

König Amanullah ist ein Nachkomme dieses von den Engländern befreiten und durch die Engländer zur Herrschaft gelangten Mohammed. Der Nachfolger Mohammeds, sein drittältester Sohn Schir Ali, mußte sich gegen seine älteren Brüder und gegen Abd ur Rahman, den Sohn des ältesten Bruders, wehren. Sein Sohn Jakub Chan schloß mit England Frieden, auf Grund dessen ein britischer Resident in Kabul zugelassen und die Einfuhr britischer Waren nach Afghanistan gestattet wurde. Nach der Ermordung des englischen Gesandten besetzten britische Truppen wiederum Kabul. Jakub Chan wurde in Indien interniert. Inzwischen war Abd ur Rahman, der im Exil gelebt hatte, wieder ins Land gekommen, und der englische General Roberts ließ ihn am 22. Juli 1888 zum Emir ausrufen. England verzichtete auf eine ständige Gesandtschaft, versprach Räumung des ganzen Landes und Zahlung einer jährlichen Rente. Gegen den neuen Emir erhob sich der Bruder des abgesetzten Emirs, sein Heer wurde aber von General Roberts vernichtend geschlagen. Als er wieder gegen Abd ur Rahman die Waffen erhob, wurde er von diesem geschlagen und vertrieben. In eine gefährliche Lage geriet der Emir, als die Russen Anspruch auf afghanisches Territorium erhoben. Die Russen siegten, aber die Afghanen fanden englische Hilfe. 1893 schloß England durch Sir Mortimer Durand ein Abkommen, durch das die Besetzung von Tschaman durch die Engländer und des nördlichen Ufers des Punji-Flusses durch die Russen anerkannt wurde.

Nach Abd ur Rahmans Tod (Oktober 1901) folgte ihm sein Sohn Habib Ullah. Auch er stützte sich vor allem auf England und besuchte auf Einladung des Vizekönigs Lord Curzon Indien. Im englisch-russischen Abkommen vom 31. August 1907 wurde von beiden Großmächten die Unabhängigkeit und der Besitzstand Afghanistans garantiert. Bei Ausbruch des Weltkrieges wurde Habib Ullah von der Türkei als der Vormacht des Islams aufgefordert, an ihrer Seite in den Krieg einzutreten. Aber er blieb neutral; auch eine berühmt gewordene deutsche diplomatische Mission, die unter Führung des Legationssekretärs von Hentig*) 1915/1916 in Kabul weilte, vermochte seine Politik nicht zu ändern. Gegen sie richtete sich eine starke nationale Bewegung, an deren Spitze der Bruder des Emirs, Nassr Ullah, stand. Am 20. Februar 1919 wurde Habib Ullah ermordet. Sein dritter Sohn Amanullah trat trotz den Thronansprüchen Nassr Ullahs die Regierung an. Im Mai 1919 erklärte er den Heiligen Krieg gegen England, doch nach anfänglichen Erfolgen mußte die afghanische Armee vom Chaibarpaß nach Dschalalabad zurückweichen. Am 8. August kam ein vorläufiger Frieden zustande. Die Unabhängigkeit Afghanistans in der auswärtigen Politik wurde anerkannt; es erhielt das Recht, fremde Vertretungen zu empfangen und Gesandtschaften im Ausland zu errichten. England stellte die Zahlung der Jahrgelder ein und erhielt eine Grenzverbesserung. Dieser Frieden wurde im November 1921 durch den Vertrag von Kabul ergänzt, wonach die russischen Konsulate in Dschalalabad und Kandahar aufgehoben und durch englische ersetzt werden sollten. Seitdem hat König Amanullah eine rege außen- und innenpolitische Politik verfolgt, die ihm nun beide zum Verhängnis werden können. Aus der Geschichte seiner Vorfahren kann er sicherlich die Lehre ziehen, daß es nicht immer ungefährlich ist, Emir oder König von Afghanistan zu sein. Denn reich an Blut- und Schreckenstaten ist die Geschichte dieses rätselhaften Landes, Schreckenstaten, die auch nicht vor dem Throne des Emirs oder Königs halt machen.

A. B.

*

Die letzten Nachrichten aus Afghanistan, die recht widerspruchsvoll sind.

Die letzten Meldungen aus Afghanistan besagen, daß sämtliche in Kabul weilenden Engländer im Gebäude der englischen Gesandtschaft Schutz gesucht haben. In Indien werden beunruhigende Gerüchte verbreitet, nach denen die Kämpfe andauern. **Die Armee wolle an König Amanullah Rache dafür üben, daß er den für die Truppen bestimmten Sold zu seiner Reise nach Europa verbraucht habe.** Der König und die Königin befinden sich in ihrem Palast in Kabul. Sämtliche in Kabul wohnenden Ausländer und Diplomaten sind in Gefahr. Die Aufständischen haben bereits zwei entlegenere Forts besetzt.

Wie aus London gemeldet wird, kam es zwischen Königstruppen und Aufständischen an der Straße zwischen Kabul und Djellalabad zu heftigen Kämpfen. Der afghanische Außenminister und der Finanzminister sind von den Aufständischen gefangen genommen worden. Der Finanzminister wurde erschossen, der Außenminister als Geisel zurückbehalten. Der Kriegsminister wird mit einer kleinen Abteilung königstreuer Soldaten in Djellalabad belagert.

Dagegen hat die Berliner Afghanische Gesandtschaft ein Telegramm aus Kabul erhalten, demzufolge **die Aufständischen von den Regierungstruppen zerstreut** worden seien und **die Aufstandsbewegung als erloschen angesehen** werden könne. Auch das Auswärtige Amt steht mit der Deutschen Gesandtschaft in Kabul wieder in telegraphischer Verbindung, und die letzten, in Berlin eingegangenen Meldungen scheinen dafür zu sprechen, **daß die afghanische Regierung die Lage beherrscht**, und daß für die dort wohnenden Deutschen gegenwärtig nichts zu befürchten ist. Die Verbindungsstraße nach Peshawar scheint allerdings noch gestört zu sein.

---

*) Herr von Hentig ist gegenwärtig deutscher Generalkonsul von San Franzisko, nachdem er vorher längere Zeit das deutsche Generalkonsulat in Posen geleitet hatte.

Aussöhnung London—Moskau?

London, 21. Dezember. Seit einigen Tagen finden in London zwischen Sowjetagenten und englischen Wirtschaftsführern Verhandlungen bezüglich der Wiederaufnahme der Beziehungen zwischen England und der Sowjetunion statt, wobei die Russen, Baggowut und Konratos, große Handelsverdienste und reiche Konzessionen in Aussicht gestellt haben, falls es gelingt, die englische Regierung zu diesem Schritt zu bewegen.

Hierzu erfährt der Mitarbeiter des „Jungdeutschen“, daß der Schatzkanzler, Winston Churchill, sowie die liberalen Mitglieder des englischen Kabinetts geneigt sind, den diplomatischen und wirtschaftlichen Verkehr mit Moskau wieder aufzunehmen, während Baldwin und auch Chamberlain der Ansicht sein sollen, daß England ohne die Gegenwart von Sowjetvertretern im Lande besser daran wäre. **Der Druck, der seitens der City und der Wirtschaft auf die Regierung ausgeübt wird, ist jedoch ein außerordentlich starker,** da die Führer der englischen Wirtschaft, der es zurzeit keineswegs glänzend geht, befürchten, daß die gegenwärtige englische Politik auf die Dauer die englische Wirtschaft einen guten Absatz in Rußland zugunsten der Amerikaner und auch der Deutschen kosten wird.

Es ist also damit zu rechnen, daß die Baldwin-Regierung die Frage der Beziehungen zu Sowjetrußland jetzt wieder ernstlich in Erwägung ziehen und daß wenigstens ein regulierter wirtschaftlicher Verkehr zwischen den beiden Ländern zustande kommen wird.

Der Herausgeber der „English Review“, Ernest Rennant, erklärte in einem Interview über die Möglichkeit der Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen mit Rußland, die infolge der Rede des Parlamentsmitgliedes Boothby vom letzten Freitag neuerdings verschiedentlich erörtert wird, u. a.: Im Juli d. J. hat mir dir russische Regierung mitgeteilt, daß sie die Entsendung einer Abordnung britischer Industrieller und Finanzleute nach Rußland zum Studium der wirtschaftlichen Lage im allgemeinen und einer Anzahl von Musterbetrieben im besonderen begrüßen würde. Im September habe ich durch Besprechungen mit offiziellen Sowjetvertretern in Paris den Eindruck gewonnen, **daß es sich um ein wichtiges und aufrichtig gemeintes Angebot an die britische Industrie handelt,** und habe die Bildung der Mission übernommen.

*

Chamberlains Vorbedingung.

Chamberlain erschien am Montag im Unterhaus und erklärte auf eine Anfrage bezüglich der Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen Großbritannien und Sowjetrußland, die britische Regierung sehe die Rede Litwinows vom 11. Dezember nicht als ein Anzeichen für eine Wiederannäherung zwischen beiden Ländern an. Kennworthy richtete darauf an den Außenminister die Frage, ob es nicht die Absicht der britischen Regierung sei, daß die Initiative für die Wiederaufnahme der Beziehungen von Großbritannien ausgehen müsse, da sie ja auch die Initiative für den Abbruch der Beziehungen ergriffen habe. Chamberlain erklärte darauf, die Bedingungen, die die britische Regierung für eine Wiederaufnahme der Beziehungen stelle, seien noch nicht erfüllt. Der Regierung komme es nicht darauf an, zu einem festen Übereinkommen mit Sowjetrußland zu gelangen, sondern die Gewißheit zu erhalten, daß ein solches Übereinkommen auch beachtet werde. **Diese Gewißheit sehe die englische Regierung allein in der Zusicherung der vollständigen Einstellung jeder Propagandatätigkeit.**

Der Minderheiten-Skandal in Lugano.

Während die polnische Presse aller Schattierungen — wie nicht anders zu erwarten war — warme Worte der Anerkennung für die Zaleski-Rede in Lugano findet und sich in heftigen Angriffen gegen Minister Stresemann ergeht, der sich angemaßt hätte, vor dem Rat für die nationalen Minderheiten eine Lanze zu brechen, bringt der jüdische **„Nasz Przegląd“** in Warschau unter der obigen Überschrift einen Artikel, der aus diesem „Skandal“ folgende nüchternen Schlußfolgerungen zieht:

Zum ersten Mal seit dem Bestehen des Völkerbundes ist durch die Minderheitenfrage, die durch die vorübergehend in Lugano zu Gast weilende Genfer Institution ziemlich stiefmütterlich behandelt wurde, ein Skandal entstanden. Ein Teil der polnischen Presse stellt den Verlauf der Sitzung als einen Triumph des Ministers Zaleski, zu mindest als einen rhetorischen Triumph dar. Wir sind bereit, uns dieser Meinung anzuschließen, jedoch mit einem kleinen Vorbehalt. Als Minister, der auf die Innenpolitik keinen Einfluß und die schwierige Pflicht hat, nach außen hin das wieder gutzumachen, was innerlich schlecht ist, stand Minister Zaleski auf der Höhe der Aufgabe als Rechtsanwalt. **Doch man kann die Rede gewinnen, die Sache aber verlieren.** Es ist daher schwer, mit einem ähnlichen Optimismus zu behaupten, daß er den Zweck seiner Verteidigung erreicht habe. Denn es handelt sich darum, daß mehr noch als in Worte gekleidete Argumente die Begriffe von verschiedenen Völkern wirken, die sich seit langer Zeit in der ganzen Welt herausgebildet haben.

Das deutsche Volk ist allgemein als eine Nation bekannt, die ihre Treue manchmal zu einer lächerlichen Übertreibung bringt.

Dies wissen die Italiener, die Tschechen, Amerikaner und in der letzten Zeit auch die Franzosen. Auch die Polen werden es wissen, sei es schon durch die Beobachtung der russischen Verhältnisse. Die Deutschen aus dem Reich haben sich stets zähneknirschend der baltischen und überhaupt der russischen Deutschen angenommen, die sich so schnell und gründlich russifiziert hatten, daß sie später die Kadres der wahrhaft russischen Verbände anfüllten, die mehr Germanophobie atmeten, als die geborenen Russen. Es fehlt den Polen auch nicht an eigener Erfahrung. Im ersten Kriegsabschnitt hat Adolf Nowaczyński im „Kurjer Poranny“ einen Artikel über den hervorragenden polnischen Nationalismus verschiedener Puffkes, Schulzes und Königs veröffentlicht, die „plus polonais que le Piast“ wären. Dasselbe sehen wir in Lodz. **Die Tatsache also, daß die heutigen polnischen Anführer sich mit der deutschen Minderheit, mit der sogar einst Pater Lutosławski eine Verständigung für durchaus möglich hielt, nicht verständigen können, zeugt nicht von ihrer Verjüngungsenergie.**

Wir wollen und können uns nicht lange bei der Volksbundorganisation aufhalten. Wenn sie wirklich nicht die Mehrheit der polnischen Deutschen repräsentiert, dann hätte Minister Zaleski statt der langen Darlegungen erklären sollen: „Es handelt sich hier um irgendeine usurpatorische Vereinigung, die im fremden Solde steht. Wie es den Deutschen in Polen wirklich geht, möge die Erklärung des Deutschen Klubs im Sejm beweisen, die sich nicht allein über keine Bedrückung in Polen beklagt, sondern im Gegenteil unsere ohne Beispiel dastehende Toleranz in den Himmel hebt.“ **Mit dem Augenblick, da er eine solche Erklärung nicht vorlegen konnte, hätte man sich erst gar nicht auf das Problem der Vertretung einlassen sollen; denn was eine Vertretung der Bevölkerung ist, wissen die alten Genfer durchtriebenen Katzen ganz genau.** Ein überflüssiges mißlungenes Argument schwächt stets sogar gute notwendige Argumente.

Bedauerlich ist es auch, daß als Verteidiger der deutschen Minderheit Herr Stresemann auftreten mußte. Auch

das hätte man sich sparen können, wenn in unserer Außenpolitik endlich der Geist der Endecja zu büßen aufgehört hätte. Wieviel mal hat die Minderheiten-Presse in Polen dargelegt, daß es für Polen verderblich sei, in Genf den Grundsatz zu unterstützen, daß es den Minderheiten nicht gestattet werde, Beschwerden selbständig einzubringen, sondern daß ihre Sache von irgendeinem Mitglied der Liga vorgebracht werden solle. Bei dem gegenwärtigen Stand der Dinge trägt das Umwerfen der Beschwerden von Minderheiten den Charakter einer doppelten Buchführung: einerseits wird den Minderheiten der fremde Schutz aufgedrängt, andererseits klagt man sie an, daß sie von diesem Schutz Gebrauch machen. **Außerdem gilt es allgemein als ein kompromittierendes Argument, die eigenen Bürger zu beschuldigen, daß sie im Dienst einer fremden Macht stehen; denn dieses Argument wurde durch das Zarat und das Kaisertum in erster Linie gegenüber den Polen mißbraucht. In den Archiven der Duma und des Reichstages kann man hervorragende Reden der polnischen Abgeordneten finden, die dieses faule Argument zu Asche werden lassen, so daß es besser ist, das Schauspiel zu vermeiden, wie die einen Bürger des polnischen Staates sich mit den anderen zanken oder wie die Polen sich der Argumente ihrer ewigen Bedrücker bedienen.**

Polen ist in der glücklichen und günstigen Lage, daß es dort Minderheiten gibt, die sich nicht an den Völkerbund wenden, sondern eben nach dem vernünftigen und patriotischen Rezept des Ministers Zaleski handeln, zunächst eine Verständigung an Ort und Stelle zu versuchen. (Dieses Rezept hat auch die deutsche Minderheit in Polen immer befolgt. Die Red.) **Wie hervorragend wäre das Argument gegen den Volksbund gewesen, wenn Minister Zaleski gleichzeitig hätte hinzufügen können, daß die Nationalitäten, die nach seinen Fingerzeigen handeln, in Polen wie im Paradiese leben. Dies konnte er leider nicht machen. Denn Lugano ist keine entvölkerte Insel; seine hohen Gäste aber lesen von Zeit zu Zeit, wenn auch nur die Sejmstenogramme der Reden dieser Minderheitenabgeordneten, die nicht an die Tür des Völkerbundes klopfen ...**

Wie aus dem in Lugano herausgegebenen Bericht hervorgeht, soll in der nächsten Session vor dem Forum der Liga

die ganze Minderheitenfrage in Polen aufgerollt

werden. Es ist also noch Zeit genug, die bis jetzt begangenen Fehler wieder gut zu machen. Das ganze polnische Volk, darunter die nationalen Minderheiten, sind daran interessiert, Herrn Stresemann vollends zu diskreditieren und ihn zu belehren, daß die in Polen lebenden Minderheiten es nicht nötig haben, daß er in Verteidigung ihrer Rechte mit der Faust auf das Pult schlägt. **Aber die Minderheiten können nicht lügen und versichern, daß ihre bisherige Behandlung in Polen der polnischen Verfassung entspricht, von den Traktaten erst gar nicht zu reden.** Es ist also die höchste Zeit, daß die seit langem von der Regierung angekündigte Lösung der Minderheitenfrage endlich ihre Verwirklichung erlebt.

*

War Herr Zaleski gut beraten?

Eine vernünftige Haltung hinsichtlich des durch Herrn Zaleski veranlaßten Zwischenfalls in Lugano über die Tätigkeit des Deutschen Volksbundes finden wir im Warschauer „Robotnik", der eine Polemik in dieser Angelegenheit mit dem Warschauer „Dzien Polski" führt. Der „Robotnik" sagt: „Das Organ der Großagrarier wirft uns vor, daß wir die Front der Nationalisten brechen, daß wir uns auf die Seite Stresemanns stellen, daß wir mit keinem Wort Kritik an der Tätigkeit des Volksbundes üben usw. Wenn nun wirklich der Volksbund eine antipolnische Organisation wäre, haben die polnischen Behörden doch genug Kraft und Mittel, um eine solche Tätigkeit unmöglich zu machen. Aber die deutsche Bevölkerung darf nicht für den Volksbund leiden. **Wenn die Schulverhältnisse in Oberschlesien wirklich so ideal wären, dann würden doch die Eltern nicht massenweise ihre Kinder aus den polnischen Schulen herausnehmen und in die deutschen Schulen schicken.** Und die unaufhörlichen Klagen der deutschen Bevölkerung gegen die Verwaltung des Wojewoden Grażyński bezeugen doch, **daß vieles nicht nur im Schulwesen, sondern im allgemeinen nicht so ist, wie es sein sollte.** Uns geht es hier nicht um Herrn Stresemann oder um den Volksbund, sondern lediglich um das **friedliche Zusammenleben der Polen mit den Minderheiten."**

*

Völkerbund und deutsche Minderheit.

Adatci kommt nach Oberschlesien.

Berlin, 20. Dezember. Der Korrespondent der „Berliner Börsen-Zeitung" meldet aus Lugano, daß der japanische Botschafter in Paris und Delegierte im Völkerbundrat, Baron Adatci, der in der letzten Session des Völkerbundrats das Referat über die Beschwerden des Deutschen Volksbundes erstattete, Pressevertretern gegenüber erklärt habe, daß er sich noch vor Beginn der März-Session des Völkerbundrats nach Oberschlesien begeben werde, um die Minderheitenfrage an Ort und Stelle zu prüfen.

Toleranz.

Der Vorsitzende des Verbandes deutscher Lehrer in Polen wird suspendiert.

Wie die „Katt. Ztg." aus zuverlässiger Quelle erfahren hat, wurde der bisherige Leiter der Knaben-Mittelschule in Kattowitz, **Rektor Urbanek,** durch telephonischen Anruf seitens der schlesischen Schulbehörde **zur Disposition gestellt.** Da eine schriftliche Bestätigung dieser Maßnahme noch nicht vorliegt, sind zurzeit auch die Gründe unbekannt, welche für diese zwangsweise Amtsenthebung angegeben werden. Es muß als ein merkwürdiges Zusammentreffen bezeichnet werden, daß die Auflösung des deutschen Elternrats, die Einführung der von der polnischen Schulbehörde vorgeschriebenen Mützen für die deutschen Schülerinnen des Lyzeums und die kurzbefristete zwangsweise Einführung vorgeschriebener Mützen für die deutschen Oberrealschüler in so kurzer Zeit aufeinanderfolgen. Wir werden zu dieser Angelegenheit sofort Stellung nehmen, sobald die Schulabteilung der Wojewodschaft die Gründe für die zwangsweise Entfernung des Rektors Urbanek, der vom heutigen Tage nicht mehr seinen Dienst versehen kann, angibt.

Der gemaßregelte Rektor Urbanek ist Vorsitzender des Verbandes deutscher Lehrer in Polen und als loyale, äußerst maßvolle Persönlichkeit bekannt.

Aus dem Senat.

Warschau, 20. Dezember. (PAT.) In der gestrigen Plenarsitzung des Senats wurde ohne Diskussion eine Reihe von Ratifikationsgesetzen angenommen. Ohne Änderungen gelangte ferner der Gesetzentwurf zur Annahme, durch den der Termin der Umrechnung und Konversion der Verpflichtungen des Staatsschatzes aus dem Jahre 1918 bis zum Jahre 1920 verlängert wird. Im Zusammenhange damit wurde eine Entschließung angenommen, in welcher der Finanzminister ersucht wird, bei der Umrechnung dieser Verpflichtungen keine überflüssigen Beweise zu fordern.

Im Wortlaut des Sejmbeschlusses gelangte sodann das Projekt der Novelle über die Eigentumsverleihung an die Pächter in den Ostgebieten zur Annahme, desgleichen der Gesetzentwurf, durch den der Termin der Verjährung der Renten und Rentenraten im ehemals preußischen Teilgebiet verlängert wird. Zum Schluß wurde die Ratifizierung der Konvention zwischen Polen und Österreich und anderen Nachfolgestaaten in der Frage der durch die ehemalige österreichische Regierung zuerkannten Emerituren bestätigt.

Die nächste Sitzung des Senats findet am 9. Januar statt.

*

Methoden.

Unter dieser Überschrift schreibt der **„Kurjer Poznański"** in seiner Ausgabe vom 20. Dezember:

„Das, was gestern der Senatsmarschall Szymański getan hat, beleuchtet scharf die heutigen politischen Verhältnisse. Der Marschall war vor der Sitzung vom Senator Głąbiński benachrichtigt worden, daß der Nationale Klub beantragen werde, noch eine Sitzung in diesem Monat abzuhalten, **um das Sejmgesetz zu erledigen, wodurch der Termin der Inkraftsetzung der Verordnung des Präsidenten über die Gerichtsverfassung verschoben werden sollte.** Marschall Szymański ignorierte dies nicht nur, als ob er überhaupt nichts davon wüßte, sondern er schnitt die Senatssitzung kurz ab, warf in den Saal die Wünsche für ein vergnügtes Fest und die Mitteilung: „Nächste Sitzung 9. Januar!", schlug mit dem Marschallstab auf den Tisch und verschwand trotz lauter Proteste aus dem Kreise des genannten Klubs vom Podium im Tempo eines Jünglings, der er nun nicht mehr ist. Weg war er. Das alles dauerte nur einige Sekunden.

Alles das war ersichtlich hinter den Kulissen vereinbart, und zwar nicht ohne Einverständnis mit der Linken, die sich im Sejm gewissermaßen für die Verteidigung der Unabhängigkeit der Richter engagiert hatte, aber im Senat irgendwie diese Einstellung vollständig vergessen hatte und sich um das Schicksal des Gesetzes, das vor dem 1. Januar verabschiedet werden muß, nicht weiter kümmerte. Abgesehen von dem erwähnten Gesetz an sich muß festgestellt werden, daß die von dem Senatsmarschall geübte Methode die Autorität des Senats herabsetzt und Wasser auf die Mühle der radikalen Elemente ist, die sich auch in der gestrigen Senatssitzung in ihren Reden bemühten, diese parlamentarische Vertretung zu untergraben.

Handelsminister Kwiatkowski spricht zum deutsch-polnischen Wirtschaftsvertrag.

Warschau, 20. Dezember Bei der Beratung des Etats des Ministeriums für Industrie und Handel in der Haushaltskommission führte der **Handelsminister Kwiatkowski** zur Frage des deutsch-polnischen Wirtschaftsabkommens u. a. aus:

Die von Deutschland angewandten Kampfmethoden sowie die Grundsätze, die den Charakter eines Maximalzolles tragen, sind bedeutend stärker als die polnischen Grundsätze, die sich auf die Reglementierung stützen. Polen führt also diesen Krieg bedeutend liberaler als Deutschland. Die Entwicklung der deutschen Ausfuhr nach Polen ist bedeutend größer als die Entwicklung des polnischen Exports nach Deutschland. (Ist das nur ein Beweis für liberale polnische Grundsätze? D. R.) Die Einführung der valorisierten Zölle schwächt durchaus nicht das Tempo der Entwicklung der deutschen Ausfuhr nach Polen. (Aber, Herr Minister! D. R.) Der deutsche Vorwurf, daß sie eine allgemeine wirtschaftliche Maßnahme sei, oder eine besondere Maßnahme, die sich gegen die deutsche Einfuhr richte, ist nicht stichhaltig. Außerdem muß hervorgehoben werden, daß die deutsche Einfuhr nach Polen auch heute noch eine Reihe von deutschen Hauptprodukten umfaßt, während die polnische Ausfuhr sich in bedeutendem Maße auf Roh- bzw. Halbprodukte beschränkt (sind das keine Hauptprodukte? D. R.), die für den deutschen Markt unentbehrlich sind. (Ist der deutsche Import für den polnischen Markt weniger entbehrlich? D. R.)

Ich will aus diesem Sachzustand augenblicklich keine anderen Schlüsse ziehen, außer dem, daß dieser faktische Stand der polnischen Regierung wohl bekannt ist und daß vor Wiederherstellung des billigen Gleichgewichts nichts getan wurde, um nur nicht den gerechtfertigten Eindruck zu erwecken, daß während der langen Verhandlungen irgend welche feindlichen Schritte unternommen wurden. Im Gegenteil haben, so oft wir in den einzelnen Fragen zu der Überzeugung gelangten, daß ein Kompromiß die gegenseitigen elementaren Interessen berücksichtigen müßte, die Verhandlungen stets ein günstiges Ergebnis für die Verständigungsidee ergeben. Auf dieser Plattform haben wir uns vor einem Jahre in der Frage der gegenseitigen Regelung des Holzverkehrs verständigt; unlängst aber haben wir nach mehrtägigen Verhandlungen den jahrelangen Konflikt über die Übernahme der Chorzower Fabriken erledigt.

Wir könnten auch den gegenseitigen Umsatz auf der Plattform einer breiten gegenseitigen mutigen Öffnung der Tür für die eigenen Absatzmärkte regeln. Wir sind uns dessen bewußt, daß in diesem Falle viele neu entstandenen und eine gute Entwicklung versprechenden industriellen Betriebe sich nicht am Leben werden erhalten können; wir suchen daher einen Ausgleich in der programmatischen Entwicklung der Landwirtschaft, deren Einstellung auf neue Bahnen und auf einen neuen unbehinderten Absatz ihrer Erzeugnisse. Eines nur ist grundsätzlich unmöglich: **Man kann nicht von einem kleinen kontingentierten und provisorischen Traktat für Polen und einem großen Traktat für Deutschland sprechen,** das nicht allein die Meistbegünstigungsklausel, sowie die Warenkontingente, sondern überhaupt einseitige Aufhebung der Reglementierung, die Herabsetzung von Zöllen auf Waren, für die der bisherige Schutz eine Existenzfrage bedeutet, die Zulassung des deutschen Vermittlungshandels und schließlich die Gewährung von so grundsätzlichen und jeder provisorischen Regelung der Beziehungen so widersprechenden Klauseln umfaßt, wie sie die Niederlassung betreffen. (Warum sind wohl die Niederlassungsverträge in anderen internationalen Wirtschaftsverträgen handelsüblich? D. R.) Darin steckt das Wesen der methodischen Schwierigkeiten.

Ich erachte dieses Traktat als biologisch notwendig zur endgültigen Regelung der nachkriegszeitlichen Wirtschaftsverhältnisse dieses Teils Europas. Ich habe auch den Eindruck, daß sich bei allen objektiv urteilenden Beobachtern die Meinung festigen muß, daß im gegenwärtigen Augenblick der Zollkrieg weder Polen ernstere Verluste, noch Deutschland bedeutendere Vorteile bringt. Der Charakter der beiden Märkte neutralisiert automatisch ihre Wirkungen. Dagegen ist ein Konflikt in internationalen Wirtschaftsbeziehungen nach unserer Auffassung an und für sich eine üble und schädliche Sache.

Wir sind daher stets bereit, ihn auf der Plattform einer vernünftigen Verständigung zu liquidieren, indem wir mit voller Münze eine jede wirkliche Konzession bezahlen. Trotz alledem scheint es mir auch, daß sich gegenwärtig allmählich gerade in den letzten Wochen ein Verständnis für die tatsächlichen Ursachen dieser Schwierigkeiten in der Form weckt, wie ich sie eben bezeichnet habe. Es kristallisiert sich ein klarer Gedanke — trotz aller äußeren Anzeichen, daß der Zollkrieg nicht zur Erreichung der Ergebnisse führt, die in den Jahren 1925 und 1926 erreichbar schienen. Es kristallisiert sich das Verständnis, daß ein vernünftiges und ehrliches Kompromiß seine großen Werte besitzt, die über die Grenzen der beiden Staaten hinausgehen, vor allem aber für die beiden Staaten günstig werden. (In deutschen und in namhafen polnischen Kreisen ist dieser Gedanke schon längst Kristall geworden! D. R.) Für ein solches Kompromiß sind wir vorbereitet, und wir wünschen es. Erreichen wir es aber trotz unseres Willens nicht, so werden wir, wie dies die letzten Jahre unzweideutig gezeigt haben, nicht allein wirtschaftlich leben, sondern uns auch entwickeln."



Ein großer Sohn unserer Provinz.

Prof. von Wilamowitz-Moellendorff 80 Jahre alt.

Ulrich von Wilamowitz-Moellendorff vollendet am 22. Dezember sein 80. Lebensjahr. Er ist geboren auf dem Gute Markowitz bei Hohensalza, das sein älterer Bruder, der spätere Oberpräsident von Posen erbte, und ging später in Pforta zur Schule. Sodann studierte er auf den Universitäten Berlin und Bonn, wo Otto Jahn, Kekule und Springer auf ihn wirkten. Am Tage nach der Kriegserklärung 1870 bestand er das Rigorosum. Ein großes Erlebnis war für ihn die Kriegszeit im 2. Garderegiment. Nach dem Frieden unternahm er Reisen nach Italien und Griechenland. Mehr als alle wirkte dann Theodor Mommsen, zuerst auf gemeinsamen Reisen, dann in vierjährigem Gedankenaustausch, auf ihn ein. Im Herbst 1874 habilitierte er sich in Berlin. 1876 kam er nach Greifswald als Ordinarius, 1883 nach Göttingen, 1897 nach Berlin zurück. Als Professor hat er wohl nur ein einziges Semester die Vorlesungen ganz ausgesetzt, denn „ein Gelehrter ist man in Deutschland nur im Nebenamt, Hauptamt ist die Professur". Im Seminar lehrte er Methode, vor allem die Interpretation der antiken Schriftsteller. In öffentlichen Vorlesungen wirkte er als Redner auf die weitesten Kreise in- und außerhalb Deutschlands. Seit 1899 gehört er der Akademie der Wissenschaften als ordentliches Mitglied, Leiter und Mitarbeiter großer Unternehmungen an. Seine Werke sind so zahlreich, daß man sie nicht sämtlich aufzählen kann. Auch durch seine Arbeiten in verschiedenen Zeitschriften ist er bekannt geworden. In weiteste Kreise, auch auf die Bühnen, sind die Übersetzungen griechischer Tragödien gedrungen. In seinen „Erinnerungen" hat er seine Erfahrungen geschildert. Professor v. Wilamowitz-Moellendorff ist mit der ältesten Tochter Mommsens verheiratet; er hat zwei Söhne ins Feld geschickt, von denen der ältere gefallen ist. Zwei Töchter sind mit Philologen verheiratet, eine dritte steht als Gemeindeschwester im Dienste der Wohlfahrtspflege.

Eine ganze Straße explodiert.

Katastrophe in London. — Haushohe Stichflammen. Aber nur 17 Verletzte.

London, 20. Dezember. Seit einigen Jahren befürchtet man in London, daß das ungeheure Durcheinander von Telephon-, Telegraphen-, Licht- und Gaskabeln unmittelbar unter der Straße, von zahlreichen Privatgesellschaften und Behörden plan- und systemlos angelegt, eines Tages durch Gasexplosion oder Kurzschluß zu einer riesigen Katastrophe Anlaß geben würde. Heute morgen 9 Uhr hat das Zentrum von London in der Nähe von Hollborn eine Vorprobe derartiger Möglichkeiten erhalten. Als die Straße noch wesentlich leer war, da die Geschäfte in London erst nach 9 Uhr geöffnet werden, handhabte ein Telegraphenarbeiter von dem Westlondoner Postamt am Hollborn unsachgemäß ein neues Sauerstoffgebläse. Er verursachte nicht nur Kurzschluß einer Lichtleitung und eines Telephonkabels, sondern hat zugleich eine Hauptgasleitung fast unmittelbar vor dem britischen Museum angeschmolzen. In wenigen Minuten waren etwa 1200 Meter Straßenpflaster durch eine Serie von Explosionen aufgerissen. Fuhrwerke und Passanten sowie große Granitplatten des Bürgersteiges wurden wie Streichhölzer hin- und hergeschleudert. Fenster, Türen und Straßenkandelaber wurden beschädigt. An mehreren Stellen schossen haushohe Stichflammen empor, während das ganze Straßenviertel stundenlang nach Gas roch.

Infolge des Umfanges des Straßennetzes, das von der Explosion betroffen wurde, dauerte es lange, bis die Feuerwehr weitere Gas- und Stromzuleitungen unterbinden konnte. Daß bis jetzt nur wenig Personen verletzt wurden, ist eine günstige Folge der Leere der betreffenden Straßen, die sich erst unmittelbar nach der Öffnung der Geschäfte zu beleben pflegen. In den Häusern dieser Straßen wohnen nur einige Wächter und Portiers. Die Polizei, die eine weitere Gasexplosion befürchtete, ließ in weitem Umkreis um die gefährdeten Straßen einen Kordon ziehen, der den Verkehr ablenkte und Passanten, die nachweislich in dem Viertel zu tun hatten, aufforderte, brennende Zigarren und Zigaretten zu löschen.

Zahlreiche Arbeiterrotten sind jetzt beschäftigt, die Kurzschlußstellen aufzufinden und unschädlich zu machen. Der direkte Schaden wird mehrere Millionen betragen. Nicht viel weniger hoch wird der indirekte Schaden sein, weil gerade jetzt zur Weihnachtszeit Telephon-, Gas- und Lichtanlagen in einem Geschäftsviertel straßenweise völlig lahmgelegt und streckenweise beschädigt sind.

Pommerellen.

Graudenz (Grudziądz).

× **Achtung, Steuerzahler!** Das Finanzamt für den Landkreis Graudenz erinnert daran, daß der Zahlungstermin der neuen Rate der Vermögenssteuer, berechnet auf Grund des Rundschreibens des Finanzministers vom 12. 7. 1928, am 10. Dezember d. J. verstrichen ist. Da die 14tägige Erleichterungsfrist in vorliegendem Falle nicht zur Anwendung kommt, wird das genannte Amt sofort zur zwangsweisen Einziehung der Rückstände schreiten. Ebenso soll eine verstärkte Aktion betreffs der noch nicht gezahlten Einkommensteuersumme für 1928 eintreten. Unverzügliche Zahlung liegt daher im eigensten Interesse der Pflichtigen. Sofern die Zahler bisher keine Benachrichtigungen über die Beschränkung der Exekution auf die auf Grund der begründeten Berufung herabgesetzten provisorischen Quoten, bzw. über die infolge terminmäßig gestellten besonderen Antrages zugebilligte Zerlegung in Raten erhalten haben, muß die Steuer gemäß der veranlagten Höhe entrichtet werden. Gesuche um Zurückhaltung der Zwangseintreibung bzw. Zerlegung der Steuer in Raten, eingereicht nach Ablauf des Zahlungstermins und eingeleiteter Exekution, bleiben unberücksichtigt. *

× **Öffentliche Ausschreibung.** Der Magistrat (Bauamt) beabsichtigt die Lieferung eines Wagens in Eisenkonstruktion für die Gemüllabfuhr im Wege der öffentlichen Ausschreibung zu vergeben. Offerten sind in versiegelten Umschlägen mit der Aufschrift „Oferta na wóz żelazny“ spätestens bis zum 8. Januar 1929, vormittags 10 Uhr, beim städtischen Bauamt einzureichen. Dort sind auch gegen Bezahlung Offertenmuster erhältlich. Der Magistrat behält sich die Auswahl unter den Bewerbern vor. *

× **Legalisierung der Maße und Gewichte.** Der Stadtpräsident gibt amtlich bekannt: Auf Grund der Verordnung des pommerellischen Wojewoden vom 4. Juni 1921 Nr. Vb 1869/21 und in Übereinstimmung mit den Anordnungen der Artikel 12 und 14 des Dekrets betreffend die Maße und Gewichte vom 8. Februar 1919 (Dz. Praw. P. P. 15, Poz. 211), sowie der Verordnung des Haupteichamts vom 25. Oktober 1919 (Monitor Polski Nr. 243) werden hiermit sog. Tage der wiederholten Legalisierung, und zwar vom 1. bis 31. Januar 1929, für die Stadt Graudenz festgesetzt. Die einzelnen Interessenten erhalten eine besondere Mitteilung, an welchem Tage sie ihre Maße einer nochmaligen Eichung unterziehen lassen müssen. *

× **Feuer.** In Bratwin, Kreis Schwetz, brach am Mittwoch abend gegen 5½ Uhr in dem Wohnhause des Gutsbesitzers Siebrandt, einem Schurzbohlenhause unter harter Bedachung, ein Brand aus. Von der Graudenzer Freiwilligen Feuerwehr, die um 5.45 Uhr telephonisch alarmiert wurde, fuhren sofort einige Mannschaften mit einem Privatauto zur Brandstelle. Dort kurz nach 6 Uhr angelangt, fanden sie das in Fachwerk errichtete alte Gebäude erst anscheinend zum geringen Teile in Brand geraten vor, indessen hatten sich die Flammen innerhalb des Hauses schon so stark ausgebreitet, daß die Bemühungen, den Brand durch Aufgießen von in Geräten herbeigeschafftem Wasser zu dämpfen, vergeblich waren. Auch die etwa 10 Minuten später angelangte Graudenzer Spritze vermochte, trotzdem sie noch energisch in Tätigkeit gesetzt wurde, das Vernichtungswerk des verheerenden Elements nicht mehr aufzuhalten, so daß das Gebäude bis auf das Fundament völlig niederbrannte. Möbel und sonstiger Inhalt des Hauses konnte von dem Besitzer mit Hilfe seiner Angehörigen und Arbeiter gerettet, ebenso auch das etwa vier Meter entfernte Stallgebäude und die anderen Baulichkeiten gehalten werden. Leider war die Dorfspritze, wohl infolge Einfrierens, nicht aktionsfähig. Die Ursache des Brandes ist bisher noch nicht aufgeklärt worden; wie es heißt, soll das Feuer von einem (bei der jetzigen starken Kälte erklärlicherweise kräftig geheizten) eisernen Ofen aus entstanden sein. *

× **Ein Schwindlerduett** (vielleicht gehören zu der Bande auch noch mehr Personen) treibt zurzeit hier und auch wohl anderorts sein Unwesen. Die Gauner suchen naive Leute durch schlaue Tricks nach „Großstadtmuster“ um ihr Geld zu bringen. Ein typischer Fall ereignete sich am Dienstag hierselbst. Eine alte Frau, aus Kongreßpolen stammend, wechselt auf einer Bank Dollar ein, wofür sie etwa 500 Zł. erhält. Vor dem Bankgebäude tritt ein elegant gekleideter Herr an sie heran und sagt, der Bankdirektor habe infolge Irrtums ihr zu wenig Złoty verabfolgt, er (der „gefällige“ Herr) werde das aber gleich in Ordnung bringen, die Frau möge nur mit ihm gehen. Man geht in ein nicht weit von der Bank gelegenes Gebäude, aus dem ein anderer Mann „zufällig“ heraustritt, der, von dem ersteren als „Direktor“ angeredet, sogleich bereit ist, die Sache zu regeln. Mit dem von der Frau gern überreichten Banknotenkuwert wird nun eine Manipulation vorgenommen, durch die angeblich der fehlende Betrag hinzugefügt werden soll. Die Frau nimmt schließlich ihr Geld mit bestem Dank in Empfang und geht ihres Weges. Welcher Schreck aber durchfährt sie später, als sie feststellt, daß ihr anstatt der Geldscheine wertlose Papierschnitzel verabreicht worden sind. Bis jetzt erfreuen sich die Gauner noch der goldenen Freiheit. Darum Vorsicht vor in der Nähe der Bankgebäude herumlungernden und ihre Hilfsbereitschaft anbietenden Individuen! *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutsche Bühne Grudziądz. Am kommenden Sonntag, dem 23. Dez. d. J., findet abends 8 Uhr eine Wiederholung des Weihnachtsmärchens „Frau Holle“ statt. Es ist dies die letzte Abendvorstellung von der mit so großem Beifall aufgenommenen Weihnachtsaufführung. Die freudige Begeisterung, die die erste Aufführung hatte, ist der beste Beweis dafür, daß das diesjährige Weihnachtsspiel nicht nur den Kindern, sondern auch den Erwachsenen einige fröhliche Stunden bereitete. Auch die Jugendkapelle wird bei dieser Aufführung mitwirken. (16816 *

Thorn (Toruń).

—dt. **Stadtverordnetensitzung.** Am vergangenen Mittwoch fand die letzte Stadtverordnetensitzung in diesem Jahre statt. Zu Anfang der Sitzung fand die Einführung zweier neuer Stadtverordneten statt, an Stelle eines ausgeschiedenen und des gewählten Stadtrats Jankowski. Der letztere und die anderen Stadträte Makowski, Pawlak und Skalski wurden vereidigt und eingeführt. Hierauf wurde ein Schreiben des Wojewoden zur Kenntnis genommen, wonach alle Kassenrevisionen gründlich stattzufinden haben und nicht nur, wie bisher, die Revisoren die Endsummen unterschreiben, da der Wojewode die weitgehendsten Konsequenzen sich vorbehält, falls Unstimmigkeiten zwischen dem wirklichen Stande und dem durch die Kommission beglaubigten sich ergeben. Die städtischen Gärtnereien sollen in Zukunft an einer Stelle konzentriert werden, da man bisher den Botanischen Garten gepachtet hat, dessen Anlagen aber nicht ausreichend für die Bedürfnisse der Blumen- und Pflanzenkulturen sind. Den städtischen Beamten und Arbeitern wurde insofern eine Weihnachtsbeihilfe bewilligt, daß diese einen Monatslohn als Vorschuß ausgezahlt erhalten. In schleunigstem Tempo will man an den Bau neuer Schulen herangehen. Der Beschluß der vergangenen Sitzung betr. Unterbringung der Schulkinder ohne Schulräume in die städtische Töchterschule, wo vier Räumlichkeiten leer stehen, wurde annulliert, da in diesen angeblich leeren Räumen die Harcerze u. a. nationalen Jugendvereine ihre Versammlungen abhalten (!). Diese Versammlungen sind

Kirchenzettel.

Sonntag, den 23. Dez. 28, (4. Advent).

Tuchel. Evangelische Kirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdst. Heiligabend, nachm. 5 Uhr Christvesper. 1. Feiertag, vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Beichte und hlg. Abendmahl. 2. Feiertag, vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Iwitz. Evangelische Kirche. 2. Feiertag, vorm. 10½ Uhr: Predigtgottesdienst, Beichte u. hl. Abendmahl.

Działdowo

weit wichtiger als das Wohl und die kulturelle Bildung von Volksschülern (!). Die Wohnungsverhältnisse in den Baracken spotten jeder Kritik. Leben da doch zwei bis drei Familien bzw. 11—12 (!) Personen einschl. Kindern in einer Einzimmerwohnung nebst Stubenküche. Eine Abhilfe kann der Magistrat angeblich nicht schaffen, auch nicht die Vertreter der „Narodowa Organizacja Kobiet", die doch so oft den Mund voll schöner Worte über Hebung der Moral und Bekämpfung der Prostitution nehmen! Man beläßt also den Zustand weiter so und wartet auf einen erneuten Befehl des Wojewoden betr. Beschaffung von Wohnungen für diese Leute. Dem Antrag des Stadtv. Döhn, doch in den Zeitungen vor einem Zuzug nach Thorn vor Beschaffung einer Wohnung zu warnen, wurde wenig Gehör geschenkt. Der Haushaltsplan für das laufende Jahr erhielt eine gewaltige Nachbewilligung, so für die Verwaltungsausgaben 523 000 plus 738 000 Złoty außergewöhnlichen Ausgaben. Anschließend fand eine Geheimsitzung statt. **

dt. **Die Wohnungsluxussteuer** bzw. das Statut derselben ist trotz heftigen Sträubens der Hausbesitzer und eines Teils der besseren Intelligenz auch bei uns beschlossen worden. Das Statut ähnelt in der Fassung dem der Stadt Bromberg. Danach unterliegen der Luxussteuer mehr als drei Zimmer, sofern sie von nur zwei Personen bewohnt werden, mehr als 4 Zimmer, sofern nur drei Personen darin wohnen, und mehr als 5 Zimmer, sofern nur bis zu fünf Personen darin wohnen. Erhoben werden von dem ersten steuerpflichtigen Zimmer 3 Prozent, von allen weiteren 10 Prozent der für das Zimmer entfallenden Jahresmiete. 100 Prozent werden erhoben, sofern eine ganze Wohnung längere Zeit leer steht! Der Antrag der Hausbesitzer, eine Besteuerung während der Zeit einer evtl. Renovierung der Wohnung nicht zu erheben, fand kein Gehör. **

╪ **Der außerordentlich strenge Frost,** der am Montag einsetzte und in der Nacht zum Donnerstag in der Stadt über 20 Grad Celsius betrug, hat die Eisbildung auf der Weichsel so gefördert, daß jeglicher Schiffsverkehr eingestellt werden mußte. Die am Ladeufer liegenden Dampfer und Kähne sahen sich gezwungen, schleunigst den schützenden Winterhafen aufzusuchen und auch die Dampferfähre hat ihre Wartehäuschen hier untergebracht und den Betrieb eingestellt. Durch die Eisbildung ist der Wasserstand enorm schnell zurückgegangen; Donnerstag früh betrug er nur noch etwa 15 Zentimeter über Normal. **

╪ **Die Feuerwehr** wurde Mittwoch gegen 4 Uhr nachmittags nach dem Hause Culmerstraße 24 gerufen, das in dichten Rauch gehüllt war. Infolge Verstopfung eines Schornsteins konnte der Rauch nicht abziehen und schlug in das Innere des Hauses zurück. Einige Minuten später erfolgte ein zweiter Alarm nach dem Altstädtischen Markt 5. Im dritten Stockwerk war in der Wohnung der Frau Janina Jarochowska unter dem Herde ein Fußboden- und Balkenbrand ausgebrochen, der in kürzester Zeit gelöscht wurde. In der Nacht zum Donnerstag, gegen ¼4 Uhr, erfolgte eine neue Alarmierung. In dem der Hauptfeuerwache dicht benachbarten Hause Gerechtestraße 22 war ebenfalls ein Fußbodenbrand entstanden, den ein Wehrmann in kurzer Zeit löschte. Donnerstag vormittag gegen 10 Uhr wurde die Wehr sodann nach der Schloßstraße gerufen, um einen Kellerbrand im Hause Nr. 16 zu bekämpfen. Auch hier bedurfte es keiner großen Anstrengung, um jede Gefahr zu beseitigen. **

╪ **Ein Einbruch und Raubüberfall** wurde neulich Nacht im Hause der Frau Krochmann im benachbarten Zlotterie (oberhalb Thorns an der Drewenzmündung in die Weichsel) verübt. Unbekannte Täter hatten sich Eingang in das Haus verschafft und, während einer die Frau Kr. durch einen vorgehaltenen Revolver in Schach hielt, durchstöberte der andere die ganze Wohnung und nahm allerhand Gegenstände an sich. **

‡ **Diebstähle.** Am Mittwoch wurde der Anna Daszyńska, Schulstraße 22, ein goldener Ring mit Perle im Werte von 200 Złoty entwendet, sodann dem aus Aleksandrowo Kuj. stammenden Tadeusz Michalski ein Mantel im Werte von 130 Złoty. Die Brieftasche mit Dokumenten und 50 Złoty Bargeld wurde dem an der Culmer Chaussee 49 wohnhaften Teodor Gliński gestohlen. **

‡ **Der Polizeibericht** vom 20. d. M. verzeichnet vom Vortage die Festnahme von 8 Personen, darunter 2 wegen Vagabundierens, 2 wegen Entziehens von der ärztlichen Kontrolle, eine unter dem Verdacht des Diebstahls und drei wegen Trunkenheit und Ausschreitungen. — Wegen Übertretung polizeilicher Vorschriften wurden diesmal nicht weniger als 17 Protokolle aufgenommen. **

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Für die Kinderwelt gibt es keine schönere Weihnachtsfreude, als den Besuch des Märchenspiels „Hänsel und Gretel" am 2. Feiertag, nachm. 3 Uhr, im Dt. Heim. Da bereits rege Nachfrage nach Eintrittskarten besteht, besorge man diese rechtzeitig bei Justus Wallis, Szeroka 34. An der Theaterkasse kann für Plätze nicht garantiert werden. (Siehe Anzeige.) (16779 **

---

m. **Dirschau** (Tczew), 20. Dezember. Treibjagd. Auf dem Gelände des Rittergutsbesitzers Link-Stenzlau fand eine Treibjagd statt. Es wurden insgesamt 36 Hasen erlegt. Jagdkönig wurde Herr Amtmann Hagen aus Sobbowitz. — Die hiesige Starostei teilt mit, daß die Geschäftsläden in der letzten Woche vor Weihnachten bis 20 Uhr abends offengehalten werden dürfen. — Unglücksfall. Der 34 Jahre alte Schiffer Eduard Baranowski fiel in betrunkenem Zustande von den Treppen seines Hauses herunter und erlitt hierbei erhebliche Verletzungen am Kopfe und Händen. Er wurde ins Krankenhaus eingeliefert.

h. **Lautenburg** (Lidzbark), 19. Dezember. Aus dem Gerichtssaal. Am vergangenen Mittwoch fand vor dem hiesigen Kreisgericht eine Verhandlung gegen die Geschwister Władysław, Josef und Pelagia Pokojski wegen Diebstahls statt. Sie hatten im August vom Felde des Pfarrers Ledochowski eine größere Menge Kartoffeln und Zuckerrüben gestohlen. Das Kleeblatt erhielt eine Geldstrafe zu je 50 Złoty auferlegt. Anton Kaszubowski aus Wapiersk und Johann Wisniewski aus Rybno hatten sich wegen Körperverletzung zu verantworten. Beide wurden zu je 100 Złoty Geldstrafe verurteilt. Wegen Forstdiebstahls saß der Besitzer Lewicki aus Zaborowo auf der Anklagebank. Er hatte sich im Revier Hainchen drei Stück Holz angeeignet. Das Urteil lautete auf einen Monat Gefängnis. Dasselbe Strafmaß erhielt auch der Besitzer Mosiński aus Brinsk zudiktiert. Er hatte im Revier Alt Brinsk einen Raummeter Kiefernkloben entwendet und wollte das Holz verkaufen. Wegen Wilddieberei in der verbotenen Zeit wurde Wł. Stankowski zu zwei Wochen Gefängnis und wegen unerlaubten Tragens einer Schußwaffe zu drei Wochen und drei Tagen Arrest verurteilt. — Diebstahl. In einer der letzten Nächte wurden vom Speicher des Gutes Czekanowko ungefähr 10 Zentner Roggen und fünf Schaffelle gestohlen. Die Polizei ist den Tätern bereits auf der Spur.

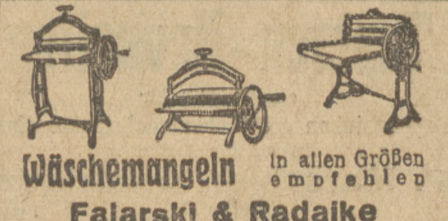
× **Lessen** (Łasin), 20. Dezember. Eine Patent-Auskaufstelle ist von der Pommerellischen Finanzkammer in der letzten Zeit auch in Lessen für die hiesigen Geschäftsleute sowie diejenigen der Lessener Umgegend eingerichtet worden. Sie wird am 27. und 28. Dezember (in der Stadtkasse) tätig sein. Da die Patente bis zum 31. Dezember ausgekauft sein müssen, ist die Wahrnehmung der angegebenen Termine für die in Betracht Kommenden geboten.



a. **Schwetz** (Świecie), 18. Dezember. Am 20. d. M. ist in der hiesigen Zuckerfabrik die diesjährige Kampagne beendet. Hierdurch hat sich die Zahl der Arbeitslosen wieder bedeutend vergrößert, da eine große Anzahl Arbeiter dort beschäftigt waren. Leider hat sich noch vor Schluß der Saison dort ein schweres Unglück zugetragen. Ein junger Mensch von 26 Jahren war an einer Maschine beschäftigt, an der der Treibriemen fehlte. Der Arbeiter stieg auf die Leiter nach oben und wollte den Riemen auflegen, indem wurden seine Kleider von dem Rad erfaßt und er kam in das Gewinde, wobei ihm beide Füße und ein Arm gebrochen wurden, auch hat er am Kopf Verletzungen erlitten.

a **Schwetz** (Świecie), 20. Dezember. Infolge des großen Frostes, der in den Vormittagsstunden — 17 Grad C. betrug, war der gestrige Wochenmarkt sehr gering beschickt und wenig besucht. Die Butterzufuhr war sehr gering und war daher der Vorrat bald geräumt, es mußten viele Hausfrauen ohne Butter vom Markt gehen. Infolge der Knappheit war der Preis in die Höhe geschnellt und wurden 3,60 bis 3,80 pro Pfund gezahlt. Die Zufuhr von Eiern war dagegen groß, obgleich die Hühner bei dem anhaltenden Frostwetter nicht legen. Da man häufig auf alte verdorbene Eier trifft, so ist anzunehmen, daß viele Landleute im Herbst die Eier aufgespart haben, um sie jetzt für teures Geld zu verkaufen. Man verlangte 4,60—4,80 für die Mandel. Infolge der großen Kälte waren auch wenig Gemüse und Äpfel vorhanden. Die Letzteren, die bald vergriffen waren, kosteten das Pfund 0,50—0,60. Auch auf dem Geflügelmarkt war wenig Auswahl und die Preise hoch. Man zahlte:

Thorn.



Fettgänse 1,40—1,50, Bratgänse 1,20 das Pfund, Enten 4,00 bis 5,50, Puten 10—12,00, Suppenhühner 4,50—6,00, junge Hühner 2,50—3,50 das Stück, junge Tauben 1,80—2,00 das Paar. In den Fleischerreihen hatten nur zwei auswärtige Fleischer Aufstellung genommen, die hiesigen hatten es vorgezogen, ihre Ware nicht dem Frost auszusetzen.

h. **Kreis Soldau** (Dzialdowo), 19. Dezember. Ein Diebstahl wurde nachts auf dem Gute Napaty ausgeführt. Die Diebe hatten aus dem Keller ein dort aufgehängtes Reh und aus einem Bottich vier Zentner Schweinefleisch gestohlen. Das Fleisch holten die Diebe durch ein Kellerfenster mittels eines eisernen Hakens heraus. Die Täter sind noch nicht ermittelt. — Wie wir kürzlich mitteilten, wurde dem Besitzer Abramowicz in Gr. Tauersee (W. Turza) ein Fahrrad gestohlen. Das Rad hat nun die Polizei in einem Graben bei Grallau (Gralewo) aufgefunden. Wahrscheinlich hat der „Marder" sein erbeutetes Stahlroß dorthin gebracht, um etwaigen Scherereien aus dem Wege zu gehen.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau**, 20. Dezember. 10 Todesopfer der Kälte. In Nord- und Ostpolen erreichte gestern nacht die Temperatur durchschnittlich — 25 Grad Celsius, an einigen Stellen sogar — 30 Grad Celsius. Im Osten des Landes sind zahlreiche Eisenbahnlinien durch die Schneeverwehungen unterbrochen. Die Kälte hat auch bereits zehn Todesopfer gefordert. In Warschau sind infolge der großen Wohnungsnot die Obdachlosenheime in den letzten kalten Nächten mit der fünf- bis sechsfachen Zahl Obdachloser überfüllt, für die sie vorgesehen sind.

* **Boryslaw**, 20. Dezember. Schwere Erdgasexplosion. Hier erfolgte in diesen Tagen eine Erdgasexplosion, der einige Menschen zum Opfer fielen. In der Hauptstraße befindet sich das Haus des Naphthagrubenbesitzers Juljusz Lecker. Unter diesem Grundstück gehen die Röhren des von der Aktiengesellschaft „Gazolina" ausgebeuteten Erdgases durch. In der vergangenen Nacht platzten die Röhren, und das Gas drang in die Wohnung der schlafenden Familie. Erst gegen 5 Uhr morgens erwachte Lecker und schaltete das elektrische Licht ein. Dabei sprang ein Funke aus dem Kontakt, wodurch eine Explosion des angesammelten Gases erfolgte. Das Haus stand sofort in Flammen und die Familie Lecker wurde von herabstürzenden Mauerstücken verschüttet. Lecker verstarb bald nachdem er geborgen worden war. Seine Frau und seine beiden Kinder wurden schwer verletzt.

* **Lodz**, 20. Dezember. Eine furchtbare Mordtat wurde hier an dem jüdischen 52jährigen Hausbesitzer Krol verübt. K. bewohnte seine Wohnung zusammen mit seinem Sohne Natan und dem 28 Jahre alten Dienstmädchen Viktoria Kukulska, die bereits ein Jahr bei ihm in Stellung ist. Als er abends nach Hause kam, hatte er sich nach der Küche begeben, anscheinend, um dem Mädchen eine Anweisung zu geben. Da er diese in der Küche nicht vorfand, betrat er das angrenzende Mädchengelaß, in dem er die Kukulska mit einem fremden Manne in einer verfänglichen Situation antraf. Als er dem Fremden Vorhaltungen machte, entspann sich ein Wortwechsel, während dessen der Mann einen Revolver hervorzog und Krol, der beim Anblick der Waffe die Flucht ergriff, mit einem Schuß tot zu Boden streckte, indem er ihm die Waffe dicht an die linke Schläfe hielt. Nach 10 Uhr kam Natan Krol nach Hause. Er fand seinen Vater tot vor der Tür. Als er sich in die Küche begab, sah er das Dienstmädchen besinnungslos betrunken auf dem Bett liegen. Er rief die Rettungsbereitschaft herbei und benachrichtigte die Polizei. Man stellte fest, daß das Dienstmädchen vollkommen betrunken war. Die Untersuchung ergab, daß die goldene Uhr, das goldene Zigarettenetui und die Ringe dem Toten nicht geraubt worden war. Die Brieftasche des Ermordeten lag auf dem Fußboden, doch konnte nicht festgestellt werden, ob aus ihr etwas geraubt wurde. Die Polizei ist der Ansicht, daß es sich nicht um einen berufsmäßigen Verbrecher, sondern um einen Besucher des Dienstmädchens handelt, der nach der Ermordung Krols wahrscheinlich die Gelegenheit wahrnahm, aus der Brieftasche einen Betrag zu entwenden. In der ganzen Wohnung herrschte vollkommene Ordnung.

Freie Stadt Danzig.

* **Ein folgenschwerer Streit.** Auf dem Neubau des Güterschuppens am Hauptbahnhof gerieten am Dienstag zwei Maler wegen eines Pinsels in Streit, der in Tätlichkeiten ausartete. Dabei erhielt der 23jährige Maler Johann Z. aus Brösen von einem seiner Kollegen mit dem Pinsel einen Schlag ins Genick, so daß der Pinsel abbrach und ein Stück des Stieles im Genick des Z. steckenblieb. Der Verletzte mußte ins Städtische Krankenhaus gebracht werden. ÷

* **Ein Güterzug in Oliva entgleist.** In der Nacht zum Donnerstag entgleisten bei der Einfahrt eines Güterzuges auf dem Bahnhof in Oliva vier leere gedeckte Güterwagen. Das Gleis Langfuhr—Oliva wurde beschädigt und infolgedessen gesperrt. Der Betrieb auf der Strecke Danzig—Zoppot konnte Donnerstag vormittag eingleisig aufrechterhalten werden. Danach wurde der Verkehr wieder in vollem Umfange aufgenommen. Die Entgleisung ist offenbar bei der Umlegung der Weiche unter den Wagen erfolgt. Personen wurden glücklicherweise nicht verletzt. ÷

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Johannisburg**, 20. Dezember. Von der Transmissionswelle erfaßt. Vor einigen Tagen wurde die bei dem Besitzer Brzysny in Sdirren beschäftigte Arbeiterin Dudda aus Spirdingswerder beim Dreschen von der Transmissionswelle erfaßt und mehrere Male herumgeschleudert. Hierbei schlug die Unglückliche derart heftig mit dem Kopf auf, daß ein schwerer Schädelbruch ihren sofortigen Tod herbeiführte.

* **Schlochau**, 19. Dezember. Als Leiche aus der Zahne geborgen. In Dickhof wurde der Rentenempfänger August Albrecht als Leiche aus der Zahne geborgen. Albrecht, der dem Trunke ergeben war, ist offenbar im Rauschzustande in den Fluß geraten und hat sich aus eigener Kraft nicht mehr retten können.

* **Tilsit**, 20. Dezember. Wieder ein Wolf erlegt. Wie aus Neu-Lubönen, Kreis Tilsit-Ragnit, berichtet wird, ist am Freitag morgen, nachdem Neuschnee gefallen war, wieder ein Wolf eingekreist worden. Die Schützen wurden darauf zusammengerufen und um 1 Uhr mittags ein Treiben abgehalten, bei dem ein Wolf erlegt werden konnte. Es handelt sich um einen bereits einige Tage vorher angeschossenen Wolf. Es sollen nun noch vier weitere Wölfe im Revier sein.

Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf die „Deutsche Rundschau" beziehen zu wollen.

Verluste am Schweinemarkt.

Preissenkung um 35 Prozent.

Die Lage auf den Ankaufsmärkten für Schweine in Polen wird in den letzten Wochen durch einen erheblichen Preissturz charakterisiert. Im Verhältnis zu den Preisen, die in den Sommermonaten bezahlt wurden, beträgt die Preissenkung etwa 35 Prozent des ursprünglichen Wertes, ist also so groß, daß die Schweinezucht sich gegenwärtig nicht rentiert. Die Ursache hierfür ist die Schließung einer erheblichen Anzahl von Kreisen für die Ausfuhr aus veterinären Gründen, andererseits auch das Fehlen von Absatzmärkten. Die Landkreise werden besonders unter dem Einfluß äußerer Faktoren für den Export geschlossen und zwar hauptsächlich auf Veranlassung der Landwirtschaftsministerien in Prag und Wien, die auf diese Weise einen Druck auf den Import polnischer Waren ausüben. Diese Maßnahme Österreichs und der Tschechoslowakei ist durchaus verständlich und bedeutet lediglich eine Gegenmaßnahme gegen die Erschwerung jeglichen Importes nach Polen durch Prohibitionszölle und Einfuhrverbote. Gegenwärtig sind in Polen 78 Kreise für den Export geschlossen, die in den Hauptausfuhr- und Produktionszentren liegen.

Trotz der Schließung der Kreise sind die absoluten Ziffern des polnischen Exportes in den letzten Wochen noch recht bedeutend. Es wurden ausgeführt:

im Zeitraum	nach Wien lebend	nach Wien geschlacht.	zusammen	nach Prag
22. X. — 28. X.	12000	6300	18300	12500
29. X. — 4. XI.	11500	7200	18700	9300
5. XI. — 12. XI.	14000	6500	20500	12600
13. XI. — 18. XI.	14200	7700	21900	13300
19. XI. — 25. XI.	12000	8200	20200	10500
26. XI. — 2. XII.	11500	9000	20500	11900
3. XII. — 9. XII.	11500	8200	19700	9000

Aus obigen Ziffern geht hervor, daß die beiden hauptsächlichsten polnischen Auslandsmärkte für den Schweineabsatz trotz der vielen Kreisschließungen mit polnischer Ware ständig überschwemmt sind. Nach Erlöschen der Tierseuchen in den geschlossenen Kreisen muß bei der Ausfuhr eine katastrophale Situation eintreten, da danach eine verstärkte planlose Überschwemmung der Auslandsmärkte einsetzen wird.

In Anbetracht des ständigen Schließens von Kreisen für die Ausfuhr lebender Schweine vergrößert sich erheblich der Export von geschlachteten Schweinen nach Österreich. Charakteristisch ist dabei, daß ein erheblicher Teil des geschlachteten Materials in einem den Anforderungen des Exportes nicht entsprechenden Zustande ausgeführt wird. Die gegenwärtige Situation wird besonders schwer von landwirtschaftlichen Kreisen empfunden, die durch den Preissturz wöchentlich allein an der Exportware insgesamt etwa 750 000 Złoty verlieren. Bei Berücksichtigung der Gesamtsumme der auf den Inlandsmärkten für den Export wie für den Inlandsverbrauch verkauften Schweine beträgt der Schaden etwa 2 Millionen Złoty wöchentlich. Eine der dringendsten Fragen ist daher die möglichst baldige Regelung der Zufuhr polnischer Schweine auf den Markt nach Wien und Prag.

Der erhebliche Preissturz verfehlt natürlich auch nicht seine Wirkung auf den Inlandsmarkt und die polnische Landwirtschaft verliert das Interesse an der Schweinezüchtung. Die Bauern entledigen sich massenweise ihres Schweinebestandes. Diese bedrohliche Erscheinung kann sehr gefährlich für den ganzen Schweinebestand in Polen werden und trägt mit bei zur Vergrößerung des Handelsbilanz-Defizits sowie zur Verarmung der Landwirtschaft.

Wirtschaftliche Rundschau.

Neue polnische Schiffskäufe. Bekanntlich ist vor kurzem in Warschau der Beschluß zur Gründung einer Schiffahrtsgesellschaft in Zusammenarbeit der „Zegluga Morska" und der Ellerman u. Wilson Line gefaßt worden. Es wird diese Schiffahrtsgesellschaft, deren Aktienkapital 13 Millionen Złoty betragen wird, den Zweck haben, eine regelmäßige Schiffsverbindung zwischen Gdingen und englischen bzw. französischen Häfen durchzuführen. Über die Einzelheiten dieser Neugründung wird dem Vernehmen nach gegenwärtig in Warschau verhandelt. Wie Danziger Blätter melden, sind inzwischen von polnischer Seite vier Dampfer der Ellerman u. Wilson Line käuflich erworben worden. Es handelt sich dabei um die Dampfer „Tasso", „Smolensk", „Kolpino" und „Kovno". Alle vier Schiffe waren bisher ständige Gäste im Danziger Hafen, der Dampfer „Smolensk", der 562 Passagiere befördern konnte, ist 1534 Ntrgt. groß, „Kolpino" hat 1465 Ntrgt., „Kovno" 1477 Ntrgt., „Tasso" 2172 Ntrgt. Weitere Einzelheiten über den Kaufpreis stehen noch aus.

Konkurse.

In dem Konkursverfahren Adam Kalkstein-Osłowski, Bromberg, wird der Termin zur Prüfung nachträglich angemeldeter Gläubigeransprüche auf den 4. Januar 1929, um 11 Uhr vormittags, im Kreisgericht Bromberg, Zimmer 12, festgesetzt.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 21. Dezember auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 20. Dezember. Danzig: Ueberweisung 57,66 bis 57,81, bar 57,69—57,84. Berlin: Ueberweisung Warschau, Kattowitz oder Posen 46,90—47,10, bar gr. und kl. 46,80—47,20. Zürich: Ueberweisung 58,20. London: Ueberweisung 43,29. Newyork: Ueberweisung 11,25. Riga: Ueberweisung 58,75. Budapest: bar 64,10—64,40. Prag: Ueberweisung 377,80. Mailand: Ueberweisung 214,50. Wien: Ueberweisung 79,44—79,73.

Warschauer Börse vom 20. Dezbr. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Oslo —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 358,51, 359,41 — 357,61, Japan —, Kopenhagen —, London —, 43,40 — 43,18 (Transito 43,30½—43,29), Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Paris 34,91, 35,00 — 34,82, Prag 26,42½, 26,48 — 26,36, Riga —, Schweiz 171,97, 172,40 — 171,54, Stockholm —, Wien 125,60, 125,91 — 125,29, Italien —.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 20. Dezember. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,00 Gd., 25,00 Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin 122,746 Gd., 123,054 Br., Warschau 57,69 Gd., 57,84 Br. Noten: London —,— Gd., —,— Br., Berlin 122,596 Gd., 122,904 Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,66 Gd., 57,81 Br.

Züricher Börse vom 20. Dezbr. (Amtlich.) Warschau 58,20, Newyork 5,1855, London 25,18¼, Paris 20,30¼, Wien 73,06, Prag 15,36½, Italien 27,17¼, Belgien 72,19, Budapest 90,42½, Helsingfors 13,08, Sofia 3,74¾, Holland 20,847½, Oslo 138,47½, Kopenhagen 138,55, Stockholm 138,92½, Spanien 84,55, Buenos Aires 2,12½, Tokio 2,38½, Rio de Janeiro —, Bukarest 3,12, Athen 6,70, Berlin 123,66, Belgrad 9,12⅝, Konstantinopel 2,55½. Priv.-Disk. 4¾ %. Tägl. Geld — %.



Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 20. Dezember Geld	In Reichsmark 20. Dezember Brief	In Reichsmark 19. Dezember Geld	In Reichsmark 19. Dezember Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.763	1.767	1.763	1.767
—	Kanada . . 1 Dollar	4.180	4.188	4.181	4.189
5.48 %	Japan . . . . 1 Yen.	1.925	1.929	1.925	1.929
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	20.862	20.900	20.865	20.905
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	2.063	2.067	2.063	2.067
4.5 %	London 1 Pfd. Sterl.	20.342	20.382	20.343	20.383
5 %	Newyork . . 1 Dollar	4.1890	4.1970	4.1900	4.1980
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.497	0.499	0.496	0.498
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.276	4.284	4.276	4.284
4.5 %	Amsterdam . 100 Fl.	168.37	168.71	168.41	168.75
10 %	Athen	5.425	5.435	5.425	5.435
4 %	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.235	58.435	58.255	58.415
6 %	Danzig . . 100 Guld.	81.32	81.48	81.32	81.48
7 %	Helsingfors 100 fi. M.	10.54	10.56	10.54	10.56
5.5 %	Italien . . . 100 Lira	21.945	21.985	21.955	21.995
7 %	Jugoslavien 100 Din.	7.373	7.387	7.374	7.388
5 %	Kopenhagen 100 Kr.	111.90	112.01	111.94	112.16
8 %	Lissabon . 100 Esc.	18.43	18.52	18.33	18.37
5.5 %	Oslo-Christ. 100 Kr.	111.79	112.01	111.79	112.01
3.5 %	Paris . . . . 100 Frc.	16.39	16.43	16.40	16.44
5 %	Prag . . . . . 100 Kr.	12.415	12.435	12.417	12.437
3.5 %	Schweiz . . 100 Frc.	80.755	80.915	80.78	80.94
10 %	Sofia . . . 100 Leva	3.027	3.033	3.029	3.035
5 %	Spanien . . 100 Pes.	68.28	68.42	68.24	68.38
4 %	Stockholm . 100 Kr.	112.24	112.46	112.25	112.47
6.5 %	Wien . . . . . 100 Kr.	59.00	59.12	59.035	59.155
7 %	Budapest . . . Pengö	73.03	73.17	73.05	73.19
8 %	Warschau . . 100 Zł.	46.90	47.10	46.90	47.10

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,12 Zł., 100 Schweizer Franken 171,28 Zł., 100 franz. Franken 34,77 Zł., 100 deutsche Mark 211,77 Zł., 100 Danziger Gulden 172,48 Zł., tschech. Krone 26,32 Zł., österr. Schilling 125,10 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 20. Dezember. Fest verzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Złoty) 67,00 +. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (10 Złoty) 49,50 G. Notierungen je Stück: 5proz. Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) 105,00 B. Tendenz: unverändert. — Industrieaktien: Bank Zw. Sp. Zar. 88,00 B. H. Cegielski 45,50 G. Luban 70,00 G. Dr. Roman May 119,00 G. Tendenz: unverändert. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Hanf und Flachs. Bromberg, 20. Dezember. Großhandelspreise loko Bromberg je Kg. in Złoty: ungehechelter Hanf 3,50, mittlere Gattung 6, gehechelter Hanf prima 9,50—12; gehechelter Flachs 3,50, ungehechelter (Pack-) Flachs 0,75—0,80. Nachfrage mittelmäßig.

Getreide, Mehl und Futtermittel. Warschau, 20. Dezember. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau; Marktpreise: Roggen 35,25—35,50, Weizen 45,50 bis 46, Braugerste 35—35,50, Grützgerste 32—33, Einheitshafer 34,50 bis 35, Roggenkleie 25—25,50, mittlere Weizenkleie 26—27, grobe 27—28, Weizenmehl 65proz. 73—75, Roggenmehl 70proz. 49—50, Leinkuchen 50,50—51, Rapskuchen 42—43, Raps 86—88. Umsätze gering, Tendenz ruhig.

Danziger Produktenbericht vom 20. Dezember. (Amtlich.) Preis pro Zentner Danziger in Gulden. Weizen 130 Pfd., 24,50, do. 124 Pfd. 23,50, Roggen, Tendenz flau, 20,00. Braugerste 20,06 bis 21,00, Futtergerste 19,50—20,00. Hafer 18,00—18,50, kl. Erbsen 12,00—15,00, grüne Erbsen 16,00—19,00, Viktoriaerbsen 18,00—21,00, Roggenkleie 16,00—16,50, Weizenkleie 17,00—17,50, Wicken 24,00 bis 24,50, Peluschken 22,50—23,50, Ackerbohnen 21,00. Großhandelspreise per 100 Kilogramm waggon frei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 20. Dezember. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 203—205, Dez. 220,00, März 229,75, Mai 238,50. Roggen märk. 201—203, Dez. 212,50, März 226,50, Mai 236,00. Gerste: Braugerste 218—235, Futter- u. Industriegerste 192—200. Hafer: märk. 191 bis 198, März —,—. Mais loko Berlin 224—225. Weizenmehl 25,75 bis 28,75. Roggenmehl 26,60—28,50. Weizenkleie 14,25—14,40. Weizenkleiemelasse 15,00 bis —. Roggenkleie 14,00 bis —. Raps —,—. Viktoriaerbsen 41—49. Peluschken 22—24. Ackerbohnen 21 bis 23. Wicken 27—29,50. Lupinen, blau 14—14,50. Lupinen, gelb 17—17,50. Serradella, neue 35—39. Rapskuchen 19,90—20,30. Leinkuchen 25,00—25,20. Trockenschnitzel 12,90—13,50. Soyaschrot 21,60 bis 22,00. Kartoffelflocken 18,50—19,20.

Tendenz für Weizen und Roggen fester.

Berliner Eiernotiz vom 19. Dezember. Ausländische Eier: große 14½—16, normale 13½—14½, kleine u. Schmutzeier 11½—12¼.

Materialienmarkt.

Metalle. Warschau, 20. Dezember. Es werden folgende Orientierungspreise je Kg. in Złoty notiert: Banka-Zinn in Blöcken 12, Hüttenblei 1,15, Hüttenzink 1,35, Antimon 2,40, Aluminium 5, Zinkblech (Grundpreis) 1,60, Messingblech 3,60—4,50, Kupferblech 4,40.

Berliner Metallbörse vom 20. Dezbr. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 151,50, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99 %) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99 %) 194, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 84—87. Feinsilber für 1 Kilogr. fein 77,25—79,25.

Edelmetalle. Berlin, 20. Dezember. Silber 900 in Stäben das Kg. 77,25—79,25, Gold im freien Verkehr das Gramm 2,80 bis 2,82, Platin im freien Verkehr das Gramm 9,50—11 Mark.

Geflügelmarkt.

Berliner Geflügelnotiz vom 19. Dezember. Geschlachtetes Geflügel: Hühner, hies. Suppen, ½ Kg. 1,10—1,15, IIa ½ Kg. 0,90 bis 1,00, Pouleis, ½ Kg. 1,25—1,30; Hähne, alte ½ Kg. 0,75—0,85; Tauben, junge, Stück 0,90—1,00, alte, Stück 0,60—0,65, Italiener — bis —, Gänse, junge, Ia, ½ Kg. 0,95—1,05, IIa, ½ Kg. 0,80 bis 0,85, Enten, Ia, ½ Kg. 1,10—1,20, IIa, ½ Kg. 0,90—1,00.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 19. Dezember.

Krakau + 2,43 — (2,31), Zawichost + 1,05 + (1,21), Warschau + 1,75 + (1,32), Plock + 0,52 + (0,63), Thorn + 0,12 + (0,61), Fordon + 0,44 + (0,72), Culm + 0,46 + (0,77), Graudenz + 0,71 + (0,86), Kurzebrak + 1,08 + (1,20), Montau + 0,25 + (0,00), Piekel + 0,10 + (0,20), Dirschau + 0,00 + (0,08), Einlage + 2,18 + (0,08), Schiewenhorst + 2,30 + (2,32). (Die Zahlen in Klammern geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Eisbericht vom 20. Dezember.

Krakau Jungeistreiben, Zawichost und Warschau Jungeistreiben in ganzer Strombreite, in Plock Grundeistreiben in ein Drittel Strombreite, von Km. 631—633, am linken Ufer Eisansatz. Von Km. 763—930 Grundeistreiben in zwei Drittel Strombreite, von Km. 730 bis zur Mündung Eisstand. Eisabgang in See langsam. Eisbrecher Schwarzwasser, Ossa, Brahe, Nogat, Ferse und Montau kreuzen in der Mündung, Drewenz, Welle und Prusina liegen im Einlager Hafen.

Am Donnerstag, dem 20. Dezember abends 7¾ Uhr, verschied plötzlich am Herzschlage mein inniggeliebter, guter Mann, unser lieber, treusorgender Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Hugo Loerke

im 61. Lebensjahre. 7401

In tiefstem Schmerz

Anna Loerke geb. Duwe und Kinder.

Bromberg, den 21. Dezember 1928.

Der Tag der Beerdigung wird noch bekanntgegeben.

Am Donnerstag gegen 8 Uhr abends wurde durch einen plötzlichen Tod der

Stadtverordnete, Uhrmacher

Hugo Loerke

in dem Augenblick aus unserer Mitte gerissen, als er in Ausübung des ihm von der Bürgerschaft übertragenen Ehrenamtes den Sitzungssaal der Stadtverordnetenversammlung betreten wollte, wo man gerade über die Interessen der Stadt beratschlagte.

Wir verlieren in dem so jäh aus dem Leben Gerissenen einen Kollegen von biederem Charakter, treuer völkischer Gesinnung und aufopferungsvollem Pflichteifer.

Ehre seinem Andenken!

Bromberg, den 21. Dezember 1928.

Die Deutsche Fraktion der Stadtverordnetenversammlung.

J. A. Jendrike. 16841

Am 19. 12. entschlief nach kurzem Leiden 7395

Frl. Martha Radtke

dies zeigt an Leon Grzegorowski.

Bydgoszcz, den 21. Dezember 1928.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 22. d. Mts., nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle des alten evang. Friedhofes aus statt.

Gestern abend um 5 Uhr 50 Min. verschied nach kurzem, schwerem Leiden unser lieber Vater, Großvater und Onkel, der

Hotelbesitzer

Albert Fethke

im Alter von 71 Jahren 10 Monaten.

In tiefem Schmerz

Die trauernden Hinterbliebenen

Ella Czarnecki geb. Fethke
Paul Czarnecki
Margot Czarnecki
Rudi Jahnz.

Solec Kuj., den 20. Dezember 1928.

Beerdigung am Sonntag, dem 23. Dezember, um 1 Uhr vom Trauerhause aus. 7391

Bydgoszcz *Telefon Nr. 965* — *Szubin* *Telefon Nr. 4*

J. u. P. Czarnecki

Dentisten

Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9.

Sprechstunden: durchgehend von 9 bis 5 Uhr. 15282

Zeichenpapier

in Bogen und Rollen 1031

A. Dittmann, T. z o. p.

Bydgoszcz, ul. Jagiellońska 16.

Habe mich in Mrocza als **praktischer** 7390

Tierarzt

niedergelassen.

Wł. Krawczyszek.

Telefon 19.

Hebamme

erteilt Rat in allen Fällen u. nimmt Bestellungen entgeg. 7003
Danek, Gdańska 90.

Unterricht

in **Buchführung Maschinenschreiben Stenographie Jahresabschlüsse**
durch 16728
Bücher-Revisor

G. Vorreau

Jagiellońska 14.

Damen- und Kindergarderobe arb. eleg. u. saub. z. niedr. Pr. **Finger,** Jackowskiego 2, 3 Tr.

Uebernehme, wie immer, jed. Angebot in

Baumschnitt

(auch außerhalb). 7372
Gärtner
Wilhelm Strehlau, Łochowo,
powiat Bydgoszcz.

Zum Weihnachtsfest

empfehle preiswert:
Weihnachts-Männer, Marzipan, Pfefferkuchen, Schokoladen usw. Eigene Fabrik.
Kocerka, Dworcowa 33
16159



Weihnachtstannen!!

in größter Auswahl empfiehlt billigst 16804
Jul. Roß,
Gartenbaubetrieb,
Sw. Trójcy 15. Tel. 48.

Ein gutes Buch

gehört auf jeden Weihnachtstisch!

Reiche Auswahl in Bilderbüchern, Jugendschriften Romanen und Reisewerken, Radio-Literatur Jagd- und landwirtschaftlichen Büchern Landwirtschaftl., Forst-, Abreiß-, Volks- und Kunst-Kalender. 16149

Insbesondere empfehle ich mein **großes Lager** in **billigen, guten Romanen** von **Złoty 2.85** an.

Neu! Brockhaus Konversationslexikon Neu!

Oswald Wernicke • Buchhandlung

Telefon Nr. 884 **Bydgoszcz** Dworcowa 3.

An den Fingern einer Hand

kann jede Hausfrau die Vorzüge des unvergleichlichen Möbel-Auffrischungs- und Konservierungsmittels 16360

Meblo Doktór

aufzählen. Meblo-Doktór erhöht den Wert der Möbel u. verschönert das Heim. Meblo-Doktór **erfrischt, konserviert, entfernt Flecke** und **verleiht den Möbeln einen wunderschönen Glanz.** Mattgewordene weiße Türen, sowie Fensterrahmen erhalten nach einer Reinigung mit Meblo-Doktór ihre frühere frische Oelfarbenpolitur. — Erhältlich in allen Drogerien. —



Blumen

gehören auf jeden Weihnachtstisch!
Große Auswahl in meinen Geschäften
Gdańska 13
und **Sw. Trójcy 15.**

Jul. Roß,
Gartenbaubetrieb.
Tel. 48. 16803

Aelterer erfahrener Chauffeur

für Chevrolet-Lieferwagen **per sofort gesucht.**

„Lukullus“, Zuckerwarenfabrik, **Bydgoszcz,** Poznańska 28. 16842

Suche für mein Wurst- u. Fleischgeschäft

eine tüchtige deutsche

Verkäuferin

firm im Aufschnitt- und Fleischverkauf.
Daselbst wird auch ein

Hausmädchen

eingestellt, welches kochen und dem Haushalt selbständig vorstehen kann.

Offerten mit Zeugnisabschriften, welche zurückgesandt werden, erbitte an

Oskar Freynik, Danzig

Brotbänkengasse 1. 16806

1073

Ia Weihnachtsbäume

große Auswahl, auch solche für Dekoration.
Gdańska 153, Hf. b. Boy.

Heirat

Landwirt, evgl., Ww. Anf. 50., gute Ersch., lebensfroh, 2 Kind., Sohn 22, Tocht. 18 J., Bes. 100 Mg. Wirtschaft, wünscht Damen-Bekanntschaft

zwecks Heirat.

Damen, Frl., auch Ww. oh. Anh., Alt. v. 40-48 J., auch oh. Verm., wollen vertrauensv. ausführl. Zuschrift. mit Bild unt. **D. 16802 an die Geschst. dieser Zeitg. einsenden.**

Strebsamer **Administrator,** Mitte 30 er, evgl., schlanke Figur, in guter Stellg., sucht nette, geb. Dame, zw. **späterer Heirat** kenn. zu lernen. Einheirat in größ. Landwirtschaft **angenehm.** Offert. u. **E. 7329 a. d. Gst. d. Ztg.**

Weihnachtswunsch.

Nett., solid. Mädchen, ev., 26 J. a., sucht die Bekanntsch. e. sol. Herrn, Handw. od. kl. Beamt., in gesich. Lebensstell., **zw. Heirat.** Off. unt. **E. 16805** an d. Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Offene Stellen

Suche für mein Restaurant von sof. einen ehrlich., tücht., jünger.

jungen Mann

evgl. Polnische Sprache und Kaution erforderl.
C. Stoyke, Jabłonowo, pow. Brodnica. 16830

Junkertroylhof bei Paiewark, Danziger Niederung, sucht zum 1. Januar 29 16789

Besitzersohn als Inspektor

bei 50 Gulden Monatsgehalt und Wäsche.

Suche zum 15. 1. 1929 für 1300 Morg. gr. Gut m. Rübenbau im Kreise Tczew

1. Beamten

der poln. u. deutschen Spr. in Wort u. Schrift mächtig. Angeb. unt. **N. 16832 a. d. G. d. Ztg.**

Abschlußfähiger **Buchhalter**

für die Abendstunden gesucht. Gefl. Off. unter **U. 7380** a. d. Geschst. d. Z.

Suche zum 1. 4. 1929 zuverlässigen, fleißigen

Viehfütterer und Melker

mit drei eigen. Leuten für 60 bis 70 Kühe u. 20 Färsen. 16750
Gutsverwaltg. Bajerze, pow. Chełmno.

Sohn anständig. Eltern k. v. 1. 1. 29 **als Lehrling** eintr. **R. Klettke,** Flsch.-Mstr., Jagiellońska 50.
7384

Für meinen Haushalt von drei Personen suche zum 1. Januar 1929 ein ehrliches

saub. Mädchen

für die Küche. Dasselbe muß gut kochen und backen können. Offert. mit Zeugn. bitte einsenden an 16629
Frau Kommissionsrat **M. Fiessel, Dąbrowa,** p. Chełmno.

Bilanzsichere

Buchhalterin,

welche m. der amerik. Buchführung vollständig vertraut ist, die polnische und deutsche Sprache in Wort und Schrift beherrscht und lückenlose Zeugn. aufweis. kann, per 1. 1. 1929 ges. Off. u. **M. 16688** mit Gehaltsanspr. an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Tüchtige Binderin

von sofort oder 1. Januar in Dauerstellung gesucht. 16596
Blumengeschäft
Max Riedel, Grudziądz, Radzyńska 14.

Zum 1. 1. 1929 wird

Wirtin

für mittleren Gutshaushalt gesucht. Zeugnisse, Gehaltsansprüche, Lebenslauf bitte einzusenden. 16839
Frau **E. Dirksen, Małe Walichnowy,** pow. Gniew.

Suche per 1. 1. 1929 anständiges, ehrliches

Mädchen

in sämtlich. Hausarb. u. Kochen erfahren. Nur solche, denen es an Dauerstellg. liegt, mit nur guten Zeugn., woll. sich meld. Frau **Fischer, Łobżenica.** 7370

Mädchen für Alles

ges. **Glatz, Gdańska 13.** 7375

Zwei alte Leutchen, Rentier m. klein. Landwirtschaft, suchen jg. **Mädel** zur Erlern. des ländl. Haush. und zur Unterst. der Hausfrau. Off. unt. **M. 16831** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Aufwärterin für den ganzen Tag per sof. od später gesucht 7388.
Pomorska 65, 1 Tr. lks.

Danziger Werft.

Dieselmotoren liegender und stehender Bauart (kompressorlos)

Nordmesse Wilno: Große Goldene Medaille

in gleicher bewährter Güte **Gasmotoren - Sauggasanlagen - Motoren für Wechselbetrieb** mit Rohöl-, Saug-, Leucht- oder Erdgas.

Verlangen Sie kostenlose Ausarbeitung von Projekten durch die

Danziger Werft - Danzig 16534

oder deren **Zweigbüro: Poznań, Słowackiego 18, Tel. 77-85.**

Stellengesuche

Landw. Beamter

30 Jahre alt, sucht v 1. 2. 29 oder später Dauerstellung als **Vorwerksbeamter od. Hofverwalter,** wo später Verheiratung zugelass. wird. Bin der poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig. Off. u. **A. 16792** a. d. Gschst. dieser Zeitung erbeten.

Erfahrener, verheirat. **Landwirt,** evgl., poln. sprechend, der längere Jahre auf groß. Rittergute mit stark. Rübenbau in Kujawien als Oberinspektor tätig ist und hier noch ungekündigt, sucht z. 1. 4. 29 od. a. spät. anderweit.

passende Stellg.

Angebote erbitte unt. **S. 7204** a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Landwirt, 38 J. alt, verheirat., kinderlos, Besitzer von 23 Morg. sucht von sofort oder 1. IV. 29.
Stellung als

Hofverwalter oder Vogt auch Wirtschafter

auf kleiner. Gut. Landwirtschaftliche Praxis vorhand., da Vater an 40 J. als Inspektor auf größ. Gütern tät. war. Zeugn. vorhand. Auf Wunsch stelle Kaution bis 600 zł u. 2 weibliche Scharwerker. 16751
K. Kaibel, Iwiec, pow. Tuchola. Pom.

Landwirtschafts-Eleve, evgl., 22 J. a., 1 J. 10 M. prakt., **sucht Beamtenstell. a. mittl. Gute** unt. Leit. d. Herrn o. a. zweit. Beamt. evtl. a. gr. Gute z. weit. Vervollkommn. Gute Zeugn. vorhand. Freundl. Angeb. unt. **C. 16799** a. d. Geschst. d. Ztg.

Junger 16791

Bäcker u. Konditor

sucht v. 1. 1. 29. **Stellung.** Angeb. an **Hugo Schwarz Kawki** poczt. **Małki** pow. Brodnica. Pomorze.

Müllergeselle,

evang., 21 Jahre alt, mit sämtl. neuzeitlichen Müllereimaschinen u. Walzenriffeln, sowie Sauggas- und Rohöl-Motoren vertr. (durch erstkl. Zeugnisse nachgewies.) sucht Stellung vom 15. 1. 29. Offert. unter **L. 16829** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Gärtner

ledig, militärentlassen, sucht Stellung. Gefl. Off. u. **O. 16690** a. d. G. d. Z.

Evangel. Mädchen

sucht Stellung als Köchin nur in besserem Hause vom 1. 1. 1929. 7382
Kelz, Sniadeckich 8a.

An- u. Verkäufe

Suche **Stadt-, Landgrundstücke, Güter, Geschäfte** für zahlungsfähige Käufer. 7392
Sokołowski, ulica Sniadeckich 40.

Gut

von 800—1200 Morgen Größe **zu kaufen gesucht** (evtl. Pachtung). Offerten mit genauer Beschreib. und Preisangabe unter **W. 16551** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Ladengeschäft

ul. Gdańska geleg., sof. verkäufl. Off. unt. **R. 7377** a. d. Geschst. d. Ztg.

Wegen Räumung des Platzes verkaufen wir zu besonders herabgesetzten Preisen verschiedene

Schnittwaren. 16755

Zarząd Dóbr Ordynacji Ostromecko.

Verkaufe sofort preiswert ein

Zementwaren-Geschäft mit Gebäuden,

Dachsteinmaschinen u. anderen Formen. Gut. Kies reichlich vorhand. Lage ist dir. a. Chaussee u. Bahnhof. Eig. Bahnanschluß. Off. u. **B. 7381** a. d. Geschäftsst. d. Z. erb.

Fabrikgebäude

2 Etagen und Keller, 900 qm groß, mit 50 Meter hohem Schornstein, Anschlußgleis, 75 P. S.-Elektromotor, direkt am Bahnhof und Kreisstadt gelegen, zu verkaufen. Off. u. **K. 16828** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Schäferhund

1½ J. alt (Rasse), steht zum Verkauf. 7373
Strehlau, Łochowo, powiat Bydgoszcz.

Wolfshund u. Wolfshündin, 6 u. 5 Mon. alt, Edelrasse, sind zu verkaufen **Prądy 20,** Villa „Toska“. 7385

Pianino kreuzsaitig, schön. Ton, verkauft bill. **Majewski, Pomorska 65.** 7394

Puppenstube, Bauernhof, kl. Auto u. andere Spielwaren bill. z. verk. **ul. Wrocławska 5, I.** 7357

Herrenschlittschuhe neu, echt Nickel, u. ein **Photogr. Apparat** zu verk. **Długa 19,** II links.
7393

Schwere, neue 16809

Arbeitsschlitten

(Hunde), einige gebr., fast neue

Scheiben- u. Walzenschrotmühlen

für Kraftbetrieb, gibt preiswert ab
R. Garbrecht,
Maschinenfabrik,
Jabłonowo (Pomorze).

Zu verkauf. **Fahrrad, 2 Bilder, Schlitten** und **Rollschuhe, elektrische Ampel** **Dworcowa Nr. 22/23,** ptr. lks. 7386

Ein Kinderauto

m Gummibereif. z. verk.
Gdańska 26, 1 Tr. 7389

Protos-Staubsauger

preiswert zu verk. 7396
3go Maja 19, part. r.

---

3 Plandecken

mögl. gebrauchte, **zu kaufen gesucht.** Angeb. u. **Nr. 755** an Ann.-Expedit.
Rudolf Mosse, Bydgoszcz, Król. Jadwigi 7a. 16812

Sack-Nähmaschine

suchen zu kaufen 16824
Gebr. Schlieper,
Gdańska 99.
Tel. 306. Tel. 361.

Breitdreschkasten, Krummdreschkasten, Roßwerke,

ganz schwere u. leichtere **Häckselmaschinen,**

ganz wenig gebraucht, fast neu, werden ganz billig verkauft. 16794
Schmidt, Przełęk,
Post Grotki,
pow. Działdowo.

Molkereibutter

aller Qualitäten für den Verkauf im In- u. Auslande bei bester Verwertung u. Abrechnung innerhalb 8—12 Tagen übernimmt

Molkerei-Baugesellschaft

Bydgoszcz, 15342
ul. Dworcowa 49.

Ein Paar eiserne Riemenscheiben

Fest- und Losscheibe, 700×125×60 mm, evtl. ähnlich suchen 16842
Gebr. Schlieper,
Gdańska 99.

---

100 **Ztr. gesundes**

Pferdeheu 16738

gebe ab u. erb. Angebote. Off. u. **E. 7212** an **A.-Exp. Wallis, Toruń.**

Stubben-Rode-Apparat

Stubbenstündl. Leistg., geben sehr billig ab
Gebr. Schlieper.
Tel. 306. 16825 Tel. 361.

Pachtungen

Mahlmühle

15 Tonnen leistend, mit Bahnanschluß, Silo usw., direkt an Bahnhof und Kreisstadt gelegen, zu verpachten oder zu verkaufen. Off. u. **J. 16827** a. d. Geschäftst. d. Ztg. erbeten.

Wassermühlen-guts-Verpachtung

mit 300 Morg. mit Inventar, Ernte, gut. Gebäuden, 2 km v. d. Bahn (Chaussee), Jagd, Fischerei in herrlich. Gegend, sofort **zu verpachten.** Zur Uebernahme sind 36 000 zł erforderlich.

Nur ernste Selbstpächter wollen sich unt. **H. 16826** an die Geschst. dieser Zeitung wenden.

Wohnungen

Weihnachtswunsch! Wer gibt alt. Ehepaar

ein leeres Zimmer

m. **Kochgelegenheit** oder Stube u. Küche. Miete w. i. voraus gez. Off. u. **P. 7376** a. d. G. d. Z.

Suche Laden

mit Wohnung, geeignet für Manufaktur- und Kurzwaren. Off. u. **W. 7383** a. d. Geschst. d. Bl.

Möbl. Zimmer

Möbliertes Zimmer v. 1. Jan. zu verm. 7387
Cieszkowskiego 8a, 1 Tr.

Pensionen

Für **Unter-** und **Obertertianer** v. 1. Jan. 1929

Pension gesucht.

Angeb. nebst Pensionspreis zu richten an
Fr. Duwe, Dąbrowa, pow. Chełmno. 7366

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 21. Dezember.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden erhebliche Erwärmung, jedoch noch immer Frost bei vorwiegender Bewölkung mit strichweisen Schneefällen an.

Stadtverordneter Hugo Loerke †.

Die gestrige Sitzung der Bromberger Stadtverordnetenversammlung, die die letzte in diesem Jahre sein sollte, wurde nach einstündiger Dauer jäh unterbrochen. Sie stand schon zu Beginn unter dem Zeichen einer Trauerkundgebung für den am Sonnabend verstorbenen Ehrenstadtrat Józf Switała, den ehemaligen preußischen Landtagsabgeordneten und Mitglied des Deutschen Reichstages, langjährigen Vorsitzenden des Verbandes der Zahnärzte für das ehemals preußische Teilgebiet. Kaum in die Tagesordnung eingetreten, wurde die Versammlung von einer neuen Trauerkunde ereilt. **Als der Stadtverordnete Uhrmacher Hugo Loerke von der Deutschen Fraktion kurz vor 8 Uhr den Vorraum zum Sitzungssaal betreten wollte**, um der ihm von der deutschen Bürgerschaft übertragenen Ehrenpflicht zu genügen, **sank er plötzlich vom Schlage getroffen zu Boden**, wo er leblos liegen blieb. Der in der Sitzung anwesende Stadtverordnete, prakt. Arzt Dr. Wiecki, konnte nur noch den bereits eingetretenen Tod feststellen, die Leiche wurde in einen anderen Raum und später in die Wohnung des Verstorbenen geschafft. Stadtverordnetenvorsteher Beyer unterbrach zum Zeichen der Trauer die Sitzung für fünf Minuten und widmete nach der Wiederaufnahme der Beratungen dem Verblichenen einen warmen Nachruf. In Anbetracht dieses Trauerfalles wurde hierauf die Sitzung geschlossen. Der so plötzlich aus dem Leben gerissene deutsche Stadtverordnete stand im 60. Lebensjahre und erfreute sich anscheinend der besten Gesundheit, so daß niemand sein plötzliches Ende am Vorabend der Weihnachtszeit vorausahnen konnte. Er war ob seines biederen Charakters in der Versammlung sehr gern gesehen, lieh dort seine Erfahrungen im öffentlichen Leben und zeichnete sich besonders durch sein völkisches Interesse und mustergültiges Pflichtgefühl aus. Ehre seinem Andenken!

---

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute vormittag 11 Uhr bei Brahemünde + 2,04 Meter. Auf der Weichsel herrscht weiterhin starkes Eistreiben.

§ **Weihnachtsaufführungen deutscher Jugendorganisationen.** Am Mittwoch, 19. d. M., veranstalteten die deutschen Pfadfinder und Pfadfinderinnen ein Krippenspiel im Gemeindehause. In ernsten, stilgerechten Bildern, Worten und Gesängen wurde den Zuschauern die heilige Geschichte der Geburt Christi vorgeführt. Das ganze Spiel der Darsteller, ihr Auftreten, ihre Sprache und Kostüme paßten trefflich zu der Art dieses Mysterienspiels, sodaß sie den Erschienenen durch ihre Aufführung eine wahre Feierstunde bereiteten. — Am Donnerstag, 20. d. M., fand eine schlichte Weihnachtsfeier und Bescherung für die Volksschulgruppen der Jugendpflege mit Ausnahme der Schleusenauer Kinder ebenfalls im Gemeindehause statt. Weihnachtsgesänge, Gedichte, Zwiegespräche, eine kleine Weihnachtsaufführung und ein Reigen wechselten in bunter Reihenfolge. Zuletzt kam der Weihnachtsmann, der auf seinem Schlitten zwei große Körbe mit Wundertüten brachte. Er konnte 35 Jungen und 80 Mädchen durch seine Gaben beschenken.

§ **Ein hartnäckiger Selbstmörder.** Gestern versuchte der bei einem Einbruchsdiebstahl in der Brunnenstraße (Chwytowo) auf frischer Tat ertappte 21jährige Adam Cierbaszewski, von dessen Festnahme wir berichteten, sich im Polizeigefängnis durch Erhängen an der eigenen Wäsche das Leben zu nehmen. Im letzten Augenblick wurde sein Vorhaben jedoch bemerkt und der C. losgeschnitten. Kaum hatte er sich von seiner Ohnmacht erholt, als er auch schon wieder mit aller Kraft mit dem Kopf gegen die steinernen Gefängniswände rannte. Auch dieses Mal konnte ein Selbstmord jedoch verhindert werden. Der anscheinend sehr reumütige Sünder wurde danach in das Gerichtsgefängnis übergeführt.

§ **Gerichtsbericht.** Vor der ersten Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts fand eine Verhandlung gegen den Ingenieur Kasimir G. statt, der wegen Fälschung eines Wechselgiros angeklagt war. G. hatte im Januar 1925 auf einem von ihm selbst ausgestellten Wechsel über 600 Złoty, zahlbar durch die Bank Gospodarstwa Krajowego, eigenhändig den Namen eines vorgeblichen Giranten Juljan Skrzywanka unterschrieben. Dadurch hat er die Bank um 600 Złoty geschädigt. Der Angeklagte gibt an, einen gewissen Herschel gebeten zu haben, ihm einen Giranten zu suchen. Herschel sei dann mit der Unterschrift eines Skrzywanka zurückgekommen. Herschel bestreitet das und der Schriftsachverständige Friede gibt ein Gutachten dahingehend ab, daß die fragliche Unterschrift von der Hand des Angeklagten gefälscht worden sei. Auf Grund dieser Beweise wurde der Angeklagte zu einem Jahr Gefängnis verurteilt, wovon ihm kraft der Amnestie sechs Monate abgezogen werden.

§ **Die Insassen des Gerichtsgefängnisses.** In dem hiesigen Gerichtsgefängnis befinden sich gegenwärtig 164 Personen, darunter 135 Männer und 29 Frauen. Von den Gefangenen befinden sich 118 in Untersuchungshaft und 46 sitzen eine durch Gerichtsurteil verhängte Strafe ab. 80 Prozent der Gefangenen sitzen wegen Diebstahls. Danach kommen Betrug, Totschlag, Mord, Schmuggelei, Körperverletzung, illegale Grenzüberschreitung, Vergewaltigung, Kindesmord und andere Verbrechen.

§ **Ein kleines Schadenfeuer** entstand gestern in der Tischlerei von Franziszek Swiatek, Rinkauerstraße (Pomorska) 10. Es brannten in der Nähe eines Ofens befindliche Sägespäne. Die sofort herbeigerufene Feuerwehr konnte den Brand lokalisieren, so daß weiterer Schaden nicht entstanden ist.

§ **Warnung vor Taschendieben.** In ähnlicher wie der gestern von uns gemeldeten Weise wurde einer armen Frau, als sie auf dem Wochenmarkt ein Pfund Butter kaufte, Geld durch einen Taschendieb gestohlen. Während die Käuferin der Butterfrau das Geld hinzählte und wechseln ließ, öffnete ihr jemand die Geldtasche, die sie mit dem Marktkorb auf dem Arm trug, und entnahm ihr die darin liegenden 15 Złoty, wahrscheinlich ein erheblicher Teil ihres Lohnes. Vielfach sollen sich als Taschendiebe jetzt auch Frauen betätigen und zwar besonders auf den Wochenmärkten.

§ **Ein Dienstmädchen als Diebin.** Das 25jährige Dienstmädchen Marja Bojarska war im „Hotel Rio", Friedrichstraße (ul Długa) beschäftigt und wohnte dort mit der Köchin Marja Szymańska zusammen. Am 17. d. M. stahl sie der letzteren Garderobe, Wäsche, 60 Złoty Bargeld und Ausweisdokumente und verschwand damit. Es wird angenommen, daß sie unmehr Stellung unter dem Namen Szymańska suchen wird. Vor ihrer Indienststellung wird gewarnt, bei Stellengesuchen der Bojarska alias Szymańska ist die Polizei zu benachrichtigen.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Der Männerturnverein Bydgoszcz-West ladet seine Freunde und Gönner zu dem am 2. Weihnachtstag bei Kleinert stattfindenden Weihnachts-Familien-Abend (Mitwirkung: M.-G.-V. Gutenberg) freundlichst ein. Anfang 5 Uhr. Eintritt (1,50 und 2 Złoty) gegen Einladung; diese sind bei den Mitgliedern erhältlich. (7397

* * *

fs. **Bentschen** (Zbąszyn), 20. Dezember. Infolge der starken Holzausfuhr sind die Preise für Brenn- und Nutzholz seit dem letzten Jahre um 50 Prozent und mehr gestiegen. Dieselbe Beobachtung ist in den Grenzkreisen für Wild, Geflügel und Fische zu machen. — Infolge der schwierigen finanziellen Lage der Stadt sind an der hiesigen städtischen höheren Schule zwei Lehrkräfte abgebaut worden, da mit der Auflösung der Schule am Ende des Schuljahres gerechnet wird. Die Schülerzahl ist zu gering und die Bemühungen zur Verstaatlichung der Anstalt sind ohne Erfolg geblieben.

* **Inowrocław**, 20. Dezember. Keine Antialkoholabstimmung. Nach einer Intervention der Bromberger Handelskammer bei der Wojewodschaft hat die hiesige Starostei einen Beschluß des Kreisausschusses vom 26. November, durch den der Magistrat der Stadt Argenau und die Gemeindevorstände aufgefordert wurden, eine Abstimmung über Einführung des vollständigen Verbotes des Verkaufs von Alkohol durchzuführen, aufgehoben. Die Abstimmung über das völlige Alkoholverbot wird also nicht stattfinden.

* **Nakel**, 20. Dezember. In der Nacht zum Mittwoch wurde hier auf den Landwirt Wilhelm Bartknecht ein bewaffneter Überfall unternommen. Durch das Fenster seines Schlafzimmers gaben unbekannt gebliebene Verbrecher sieben Revolverschüsse ab. Eine Kugel traf den Bartknecht in die Hand, jedoch ist die Wunde glücklicherweise nicht gefährlich. Die sofort angestellten Untersuchungen der Polizei haben bisher noch zu keinem Ergebnis geführt.

* **Nakel**, 20. Dezember. Drillinge wurden der Frau G., wohnhaft Gartenstraße, geboren, und zwar zwei Mädchen und ein Junge. Mutter und Kinder erfreuen sich der besten Gesundheit. Als der glückliche Vater diese Nachricht vernahm, fiel er in Ohnmacht, — man weiß nicht genau, ob aus Freude oder vor Schreck.

* **Posen** (Poznań), 20. Dezember. Eine brandreiche Nacht. In der vergangenen Nacht ist unsere Stadt von mehreren Bränden heimgesucht worden. Kurz nach Mitternacht brach ein Großfeuer in der Posen-Warschauer Versicherungsbank (Poznańsko-Warszawski Bank Ubezpieczeń), ul. Kantaka 2, aus. Das Feuer entstand auf dem Boden und ergriff schnell den ganzen Dachstuhl. Die Feuersäule war bis Solatsch sichtbar. Als die Feuerwehr eintraf, stand bereits der ganze Dachstuhl in Flammen. Nach halbstündiger Arbeit war das Feuer von der Seite St. Martinstraße, wo das Haus Kantaka 3 bedroht war, gelöscht. Um 12¾ Uhr kam, als die Feuerwehr noch mit der Löschung dieses Brandes beschäftigt war, die Meldung von einem zweiten Großfeuer in Luisenhain, wo die Wyszyńskische Farbenfabrik in Brand geraten war. Ein Opfer des Feuers wurde die sieben Meter hohe Fabrikhalle. Die Feuerwehr hatte wegen Wassermangels eine sehr schwere Aufgabe. Um 1 Uhr wurde die Feuerwehr nach der ul. Żydowska (fr. Judenstraße) gerufen. Dort war im Lager des Goldbergschen Tuchgeschäfts Feuer ausgebrochen. Hier war es bedeutend leichter, das Feuer zu löschen. Es sind Waren im Werte von etwa 1000 Złoty verbrannt.

fs. **Wollstein** (Wolsztyn), 20. Dezember. Wie Steuern eingezogen werden. Der Tischlergeselle L. aus Rn. wurde mit seiner Reklamation betreffend die Wehrsteuer vom Jahre 1927 abgewiesen. Auf eine Vorladung erschien er auf dem Wojtamte, um die Erklärung abzugeben, daß er jetzt nicht zahlen könne. Kurzerhand wurde ihm die Uhr nebst Kette abgeknöpft und als Pfand behalten. — In diesen Tagen fand die Schulausstellung im Seminar ihr Ende. Daran waren fast alle Volksschulen des Kreises beteiligt. Die Mehrzahl aller Fächer waren durch selbstgefertigte Anschauungsmittel vertreten. Besonders gut waren die Ergebnisse aus dem Handfertigkeits- und Zeichenunterricht und die zur Schau gestellten Handarbeiten der Mädchen. Durch eine Kommission soll demnächst eine Auswahl zur Landesausstellung getroffen werden. — Im Nachbarstädtchen Rozdrażewo ist der Grundstein zum Bau einer katholischen Kirche gelegt; der Grundstock zum Bau ist durch allgemeine Sammlungen und Stiftungen aufgebracht. Bis jetzt gehört die Stadt zum Kirchspiel Gosciejszyn.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki: Druck und Verlag von A. Dittmann. G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 280.

COGNAC



GENERALVERTRETUNG für POLEN und DANZIG:

Z. KRAJEWSKI

POZNAŃ 16764

UL. DĄBROWSKIEGO NR. 28. TEL. 66-33.

Wir machen hiermit bekannt, daß unsere Kassen

Montag, den 24. Dezember d. J.

nur bis 12 Uhr mittags geöffnet sind.

Bank Bydgoski, Bank Ludowy, Bydgoszcz,
Bank M. Stadthagen Tow. Akc. Bydgoszcz,
Bank Związku Spółek Zarobkowych,
Oddział Bydgoszcz. 16766



In allen Spitzenbreiten und Ausführungen bei

A. Dittmann T. z o. p. Bydgoszcz

Jagiellońska 16. 15797

Am Montag, d. 24. Dezember 1928

bleiben unsere Geschäftsräume
für jeglichen Verkehr

geschlossen!

Genossenschaftsbank, Poznań

Bank Spółdzielczy, Poznań
Sp. z ogr. odp.
Geschäftsstelle Bydgoszcz 16840

Landw. Zentralgenossenschaft
Filiale Bydgoszcz

Verband deutscher u. landwirtsch. Genossenschaften
Geschäftsstelle Bydgoszcz.

16363



Als Weihnachtsgeschenke besonders geeignet, empfehle **zu bekannt billigen Preisen:**

Große Auswahl!

Besuchs-Damentaschen
Gesellschafts-Damentaschen
Aktenmappen
Schreibmappen
Brief- und Zigarettentaschen
Reisekoffer
Lederkassetten
Reise-Necessaires
Manikure-Kästchen
Damen- u. Herrenschirme
Spazierstöcke.

16537

Erstes Spezialgeschäft feiner Lederwaren u. Reiseartikel

Z. Musiał, Bydgoszcz, Długa 52, Telefon 1133

Bilanz: Buchführungs-Arbeiten und -Unterricht
Singer, Dworcowa 56. Telefon 29.

Damen- und Kinder-Garderobe u. Wäsche wird billig angefertigt **ul. Dworcowa 6, 1 Tr.**

Schrotmühlen
Original
Krupp
sofort ab Lager lieferbar
Mahlscheiben
Riffeln v. Schrotmühlenwalzen
15308 General-Vertreter:
Hodam & Ressler
Danzig Maschinenfabrik **Graudenz**

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.

Sonntag, den 23. Dezember 1928. (4. Advent).

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Sup. Aßmann*. Nachm. 3 Uhr Weihnachtsfeier des Kinder-Gottesdienstes. — Heiligabend, nachm. 5 Uhr Sup. Aßmann. 1. Weihnachttag, vorm. 10 Uhr: Sup. Aßmann*. 2. Weihnachtstag, vorm. 10 Uhr: Vikar Birkholz.

Evangl. Pfarrkirche. Vrm. 10 Uhr Pf. Hesekiel. 1/2 12 Uhr Kinder-Gottesdienst. — Heiligabend, nachm. 5 Uhr: Pfarrer Hesekiel. 1. Weihnachtstag, vorm. 10 Uhr: Pfr. Hesekiel*. 2. Weihnachtstag, vorm. 10 Uhr Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes m. Ansprache Pfarrer Hesekiel.

Christuskirche. Vrm. 10 Uhr Pfr. Wurmbach. 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst. — Heiligabend, nachm. 5 Uhr Christnacht-Andacht. — 1. Feiertag, 10 Uhr: Pfr. Wurmbach*. Nachm. 3 Uhr Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes. — 2. Feiertag, vorm. 10 Uhr: Pfarrer Wurmbach.

Luther-Kirche, Frankenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pf. Lassahn. 11 1/2 Uhr Kdr.-Gottesdienst. Heiligabend nachm. 5 Uhr Christnachtfeier. 1. Festtag, vorm. 10 Uhr Festgottesdienst*, Pfr. Lassahn. 2. Festtag, vorm. 10 Uhr Festgottesdienst, Pastor Lassahn, Bandsburg. Nchm. 4 Uhr Weihnachtsfeier des Kdr.-gottesdienstes.

Ev. Gemeinsch., (früh. Libelta 8) Marcinkowskiego (Fischerstr.) 8b. Abds. 8 Uhr. Gottesdienst. Mittwoch, abd. 8 Uhr Gottesdienst

Ev.-luth. Kirche. Posenerstr. 13. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst. Heiligabend, nachm. 6 Uhr: Liturg. Christfeier. 1. Weihnachtstag, vorm. 9 Uhr: Beichte. 9 1/2 Uhr Predigtgottesdienst*. Nachm. 5 Uhr: Predigtgottesdienst. 2. Weihnachtstag, vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Landeskirchliche Gemeinschaft, Fischerstraße (Marcinkowskie-o) Nr. 8b Nchm. 4 Uhr Weihnachtsfeier der Sonntagschule, Pred. Gnauk. 1. Feiertag, vorm. 9 Uhr Gebetsstunde. Nachm. 5 Uhr: Weihnachts-Evangeliums-Verkündigung, Prd. Gnauk. Abds. 7 Uhr Weihnachtsfeier für die Jugend.

Baptisten-Gemeinde, Vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst, Pred. Becker. 11 Uhr Sonntagsschule. — Nachm. 4 Uhr Weihnachtsfeier des Jugendvereins. 1. Weihnachtsfeiertag vrm. 9 1/2 Uhr: Fest-Gottesdienst Pred. Becker, nachm. 4 Uhr Kinderbescherung.

Neuapostolische Gemeinde, Sniadeckich 43 (Elisabethstr.). Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. — 1. Feiertag, vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. — 2. Feiertag, vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst.

Schleusenau. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdienst. Heiligabend, nachm. 6 Uhr: Christnachtfeier. 2. Feiertag, vorm. 10 Uhr Festgottesdienst.

Kl. Bartelsee. Heiligabend, nachm. 6 1/2 Uhr: Christandacht. 1. Weihnachtstag, nachm. 2 Uhr Weihnachtspredigt. Beide Andachten durch Herrn Pfarrer Hesekiel.

Prinzenthal. 1. Feiertag, vorm. 9 1/2 Uhr Fest-Gottesdienst*.

Jägerhof. 1. Feiertag, vrm. 11 Festgottesdienst*.

Schröttersdorf. Heiligabend, nachm. 5 Uhr: Christandacht, Vikar Birkholz.

Wtelno. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr Weihnachtsfeier des Jünglings- u. Jungfrauenverein. Heiligabend nchm. 4 Uhr Christfeier. 1. Weihnachtstag, vorm. 10 Uhr Gottesdienst*. 2. Weihnachtstag, vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst.

Weichselhorst. Vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst. Heiligabend, nachm. 4 Uhr Christvesper. — 1. Weihnachtstag, vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst.

Otteltsk. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. — 2. Weihnachtstag, vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst.

Koselitz. 1. Weihnachtstag, nachmittags 2 Uhr Festgottesdienst.

Nakel. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr Gottesdst. in Birken. Heiligabend, nachm. 4 Uhr Christfeier. 1. Weihnachtstag, vorm. 10 Uhr Gottesdienst*. 2. Weihnachtstag, vorm. 10 Uhr Gottesdienst u. Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes.

Schubin. Vorm. 10 Kinder-Gottesdienst und Jugendpflege. Heiligabend nachm. 4 Uhr Christfeier. 1. Weihnachtstag, vorm. 10 U. Gottesdst*. 2. Weihnachtstag, vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst.

Znin. Nachm. 4 Uhr Christnachtfeier. 1. Weihnachtstag, vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst. 2. Weihnachtstag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst*.

Geldknappheit
zwingt Sie, für Ihre
Weihnachts-Geschenke
nur wenig zu zahlen. 15720

Strickwaren.

Kinder-Strümpfe „starkfädig"	0.95
Kinder-Handschuhe „Wolle"	1.35
Wollene Kinderstrümpfe „gestrickt"	2.50
Damen-Baretts „alle Farben"	2.50
Kinder-Pullower „reizende Farben"	4.25
Kinder-Strickjacken „für 10—14 Jahre"	6.50
Mädchen-Pullower „modern"	8.50
Kinder-Strickkostüme „für 6—8 Jahre"	13.75
Damen-Strickwesten „Wolle"	16.50
Damen-Pullower „Neuheiten"	19.50
Damen-Strickkleider „schöne Farben"	35.00
Damen-Strickkostüme „Modelle"	45.00

Warme Schuhe:

Baby-Kamelhaarschuhe „schöne Farben"	2.95
Kinder-Kamelhaarschuhe „Ledersohle"	5.75
Damen-Kamelhaarschuhe „Ledersohle"	6.50
Kinder-Lederstiefel „Pelzbesatz"	7.50
Damen-Kamelhaarschuhe „Ia Qual."	9.75
Schwarze Filzstiefel „Lederbesatz"	12.50
Damen-Lederstiefel „Pelzbesatz"	19.50
Damen-Lackschuhe „Pelzbesatz"	28.50

Leder-Schuhe:

Kinder-Lackschuhe „genäht"	8.50
Kinderstiefel „Box-Calf", Gr. 24/26	8.50
Mädchenstiefel „Warsch. Form", Gr. 34/36	9.75
Frauenstiefel „genäht", Gr. 38/42	14.50
Damen-Lackschuhe „Restpaare"	19.50
Herrenstiefel „genagelt"	22.50
Damenschuhe „Gummisohle"	28.50
Herren-Lackschuhe „genäht"	35.00
Herrenschuhe „Gummisohle"	38.50

Mäntel:

Kindermantel „dick wattiert"	28.50
Kindermantel „Plüsch-Krimmer"	35.00
Backfischmantel „Pelzbesatz"	48.50
Damen-Wintermantel „Pelzbesatz"	58.00
Damen-Ripsmantel „Neuheiten"	78.00
Damen-Ripsmantel „Pelzbesatz"	98.00
Damen-Plüschmantel „Seidenfutter"	98.00
Damen-Pelzbesatzmantel „Modelle"	138.00

Gelegenheitskäufe:

Taschentücher „Seide bemalt" . Stück	0.95
Taschentücher „bestickt" Karton 6 Stück	1.80
Weiße Damenschürzen „Hohlsaum"	2.75
Damen-Hemden „breite Stickerei"	3.95
Damen-Schürzen „waschecht"	3.95
Damenstrümpfe „Waschseide", kl. Webfehl.	3.95
Seidenschals „Crêpe de chine"	7.50
Pelzkragen zum Aufnähen auf Mäntel	9.50
Damenkleider „Popeline"	13.50
Damenkleider „Waschseide"	19.50
Damenkleider „Crêpe de chine"	35.00

Schneeschuhe „Pepege"

Kinder	13.50
Damen	17.50

Mercedes, Mostowa 2.

Klavierstimmungen und **Reparaturen,** sachgemäß und billig, liefere auch **gute Musik** zu Hochzeiten, Gesellschaften und Vereinsvergnügungen. 4116
Paul Wicherek
Klavierspieler, Klavierstimmer,
Grodzka 16
Ecke Brückenstr. Tel. 273

Chice und gutsitzende
Damen-Toiletten
werden zu solid. Preis. gefertigt. 8931
Jagiellońska 44, I.

Wir empfehlen uns zur Anfertigung von
Speisen- und Weinkarten
in geschmackvollen Ausführungen zu mäßigen Preisen.
A. DITTMANN
G. m. b. H.
Bromberg.



Zu günstigen Bedingungen zu beziehen durch Maschinenhandlungen oder wo nicht erhältlich vom Werkvertreter und Lagerhalter in Polen:
Inż. H. Jan Markowski
Poznań 429. Telephon 52-43.





Weihnachtskarpfen

zu haben am Sonntag nachmittag von 2-6 Uhr in der Städtischen Markthalle.
Fr. Cieszyński, Łokietka 6. Tel. 975. 7398

Am 2. Weihnachts-Feiertag:
Großes
Tanzvergnügen
in Prądocin
mit Militär-Musik.
Es ladet freundlichst ein
7365 **Gollnik.**

Łochowo.

2. Weihnachtsfeiertag:
Tanzvergnügen
wozu freundl. einladet
Der Wirt
7369 **Max Bettin.**

DBB

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Sonntag, 23. Dezember
nachm. 5 Uhr

Der gestiefelte Kater.

Märchen-Komödie mit Musik und Tänzen in 5 Bildern von C. A. Görner.

Eintrittskarten für Abonnent. Freitag, frei. Verkauf Sonnabend in Johne's Buchhandlg., Sonntag v. 11—1 u. ab 4 Uhr an d. Theaterkasse.

Dienstag, 25. Dezember
(I. Weihnachtsfeiertag)
nachm. 3 Uhr

Der gestiefelte Kater.

Mittwoch, 26. Dezember
(II. Weihnachtsfeiertag)
nachm. 3 Uhr

Der gestiefelte Kater

Abends 8 Uhr
Neuheit: Neuheit:
zum ersten Male:

Der Prozeß Mary Dugan

ein Stück in 3 Akten von **Bayard Veiller.**
Für die deutsche Bühne bearbeitet von **Rudolph Lothar.**

Eintrittskarten für das Märchen an den Feiertagen: Montag, Dienstag u. Mittwoch von 11—1 u. 1 Stunde vor Beginn der Aufführung. Für die Abendvorstellung für Abonnenten Freitag u. Sonnabend in Johne's Buchhandlung.

Freier Verkauf Montag, Dienstag u. Mittwoch von 11—1 und 1 Stunde vor Beginn der Aufführung.

16767 **Die Leitung.**